

## Zur Vogelwelt um Gerstenberg

Mit 1 Abbildung

THOMAS STRAUSS

**Zusammenfassung:** Im ca. 20 km<sup>2</sup> großen Gebiet wurden in der Zeit von 40 Jahren 164 Vogelarten festgestellt, davon 79 als Brutvögel nachgewiesene Arten. In den letzten Jahrzehnten verschwanden als Brutvogelarten: Steinkauz, Wendehals, Uferschwalbe, Steinschmätzer und Grauummer. Nur sporadisch brüten im Gebiet: Flußregenpfeifer, Waldohreule, Kleinspecht, Raubwürger, Teichrohrsänger, Braunkehlchen und Goldammer. Als neue Brutvögel siedelten sich Beutelmeise und Roter Milan an. Von den regelmäßig im Gebiet brütenden Arten sind besonders Rebhuhn, Fasan, Kiebitz, Feldlerche und Schafstelze als Bewohner der Feldflur, aber auch Rauch- und Mehlschwalbe in ihrer Bestandsentwicklung rückläufig. Der Lebensraum dieser Arten ist durch die Intensivierung der Landwirtschaft stark verändert worden. Wenige Arten zeichnen sich durch positive Bestandsentwicklung aus, so z. B. Baumfalke, Schleiereule und Hausrotschwanz.

47 Arten wurden regelmäßig als Durchzügler oder Wintergäste, weitere 38 Arten nur selten oder ausnahmsweise beobachtet.

### Einleitung

Die vorliegende Arbeit gründet sich auf vierzigjährige (1958–1998), teilweise intensive Beobachtungen. Die Fülle an Beobachtungsmaterial (ca. 11 500 Einzeldaten) läßt eine Publikation begründet erscheinen. Über die Vogelwelt des Beobachtungsgebietes liegen bisher nur wenige Veröffentlichungen vor (FRIELING 1977, STRAUSS 1996).

Folgende Ornithologen und Naturfreunde waren an der Sammlung ornithologischer Daten beteiligt: JOACHIM KÖRNER, Gerstenberg; KARL-HEINZ FROMMOLT, ehemals Gerstenberg; THOMAS STRAUSS, Gerstenberg; UWE TIEG, ehemals Gerstenberg; DIETRICH TRENKMANN, Beiern.

JOACHIM KÖRNER begann Ende der fünfziger Jahre Fauna und Flora in Gerstenberg zu beobachten. Leider hat er keine avifaunistischen Bestandsaufnahmen vorgenommen. Er war lange Wegbegleiter von WALTER KIRCHHOF, mit dem er in den nahegelegenen Teichgebieten von Eschefeld, Haselbach und Windischleuba Vögel beringte.

UWE TIEG begann 1973 die Vogelwelt um Gerstenberg sowie der Gerstenbachaue zwischen Knau und Treben zu erforschen. Eine Kartei, in der alle Beobachtungen eingetragen wurden, führte er von 1973 bis 1978. Beobachtungen von KARL-HEINZ FROMMOLT und THOMAS STRAUSS flossen in dieser Zeit sporadisch in die Kartei ein.

KARL-HEINZ FROMMOLT beobachtete von 1974 bis Anfang der achtziger Jahre in Gerstenberg und Umgebung die Vogelwelt.

THOMAS STRAUSS übernahm 1979 die Kartei. Seitdem wurden intensivere Bestandserfassungen in der Vogelwelt vorgenommen. Das Beobachtungsgebiet wurde auf die heutigen Grenzen ausgedehnt, also hauptsächlich westlich der Gerstenbachaue zwischen Molbitz und Treben und um das Gebiet um Knau erweitert.

KARL-HEINZ FROMMOLT, THOMAS STRAUSS und UWE TIEG gingen aus einer Arbeitsgemeinschaft Biologie hervor, die JOACHIM KÖRNER bis 1974 an der Schule Gerstenberg leitete.

DIETRICH TRENKMANN beringte in den fünfziger bis siebziger Jahren Vögel im Beobachtungsgebiet (bei Gerstenberg, in der Kläranlage Knau) und konnte manche wertvolle Beobachtung beisteuern.

## Beobachtungsgebiet

Das Gebiet (Abb. 1) befindet sich im Landkreis Altenburger Land nördlich von Altenburg und auf dem Meßtischblatt 4940. Die Höhenlage ü. NN beträgt 164–218 m. Begrenzt wird das Gebiet im Osten durch die Straße B 93, im Norden durch den Kammerforst, im Westen von Gorma und Waltersdorf und im Süden durch die Randbereiche von Altenburg (Rasephas, Kauerndorf) und dem ehemaligen Teerwerk Rositz. Es hat eine Fläche von ca. 20 km<sup>2</sup> und deckt sich fast mit dem vom Verfasser bei der Brutvogelkartierung des Altenburger Landes 1991–1996 bearbeiteten Gebiet.

An der Bodenoberfläche des Beobachtungsgebietes stehen Geschiebelehm und Lößlehm an, darunter lagern pleistozäne Sande und Kiese. Es können Bodenwertzahlen bis 60 erreicht werden.

*Siedlungen und Verkehrswege:* Folgende Orte befinden sich im Beobachtungsgebiet: Gerstenberg, Pöschwitz, Zschaschelwitz, Knau, Unterzetztscha, Oberzetztscha, Rautenberg, Lehma, Trebanz, Neubraunshain und Molbitz. Weitere markante Bauwerke in der Landschaft sind die Kläranlage Gerstenberg, die ehemalige Kläranlage Knau, die Schweinemastanlagen Lehma und Waltersdorf, der Rinderstall Gerstenberg und das Wasserwerk Rautenberg. Die Hauptverkehrs-

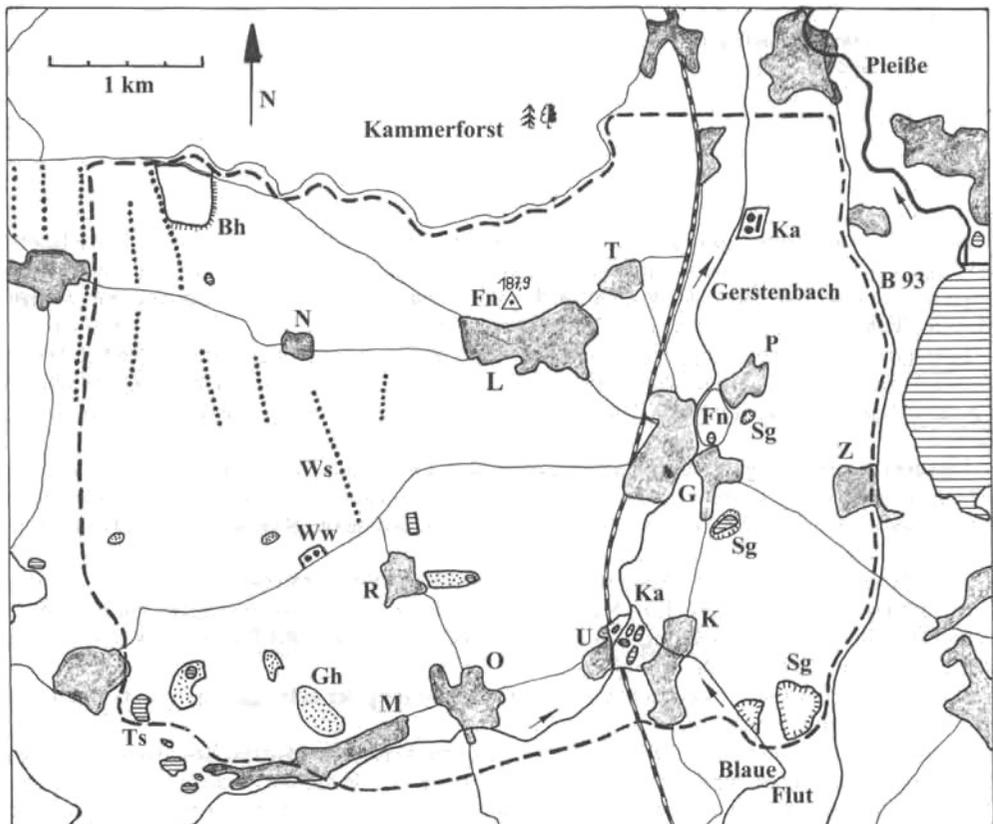


Abb. 1. Das Untersuchungsgebiet (von gebrochener Linie begrenzt).

*Ortschaften:* G – Gerstenberg, K – Knau, L – Lehma, M – Molbitz, N – Neubraunshain, O – Oberzetztscha, P – Pöschwitz, R – Rautenberg, T – Trebanz, U – Unterzetztscha, Z – Zschaschelwitz.

*Strukturelemente:* Bh – Bergbauhalde, Gh – Gehölze, Ka – Kläranlage, Sg – Sandgrube, Ts – Teersee, Ws – Windschutzstreifen, Ww – Wasserwerk. Fn – Flächennaturdenkmal

wege sind die in Süd–Nord-Richtung verlaufende Bahnlinie (Hof)–Altenburg–Leipzig (davon 4 km im Gebiet) sowie die Landstraße erster Ordnung, die das Gebiet von Südosten nach Nordwesten durchquert.

**Gewässer:** Der Gerstenbach durchfließt das Gebiet von Süden nach Norden auf einer Strecke von ca. 5 km. Die Blaue Flut, die in den Gerstenbach mündet, erreicht das Gebiet im Südosten (ca. 1 km anteiliger Lauf). Das größte stehende Gewässer ist der See in der Sandgrube Gerstenberg (ca. 4 ha). Kleingewässer (kleiner als 0,5 ha) gibt es östlich von Fichtenhainichen, zwischen Waltersdorf und Neubraunshain, an der Kläranlage Gerstenberg (3 Teiche) und im FND Gerstenbachaue.

**Felder und Wiesen:** Der weitaus größte Teil des Gebietes wird ackerbaulich genutzt; sehr große Schläge sind charakteristisch. Im Nordwesten sind die Ackerflächen durch Windschutzstreifen aufgelockert. In der Gerstenbachaue gehen die Felder oft bis an den Bachlauf heran. Größere zusammenhängende Wiesenflächen gibt es noch in Gerstenberg, südöstlich des Ortes sowie um Trebanz und bei der Kläranlage Gerstenberg.

**Gehölze:** In der Feldflur zwischen Rautenberg und Neubraunshain, südöstlich von Knau sowie zwischen Molbitz und Fichtenhainichen befinden sich kleinere Feldgehölze. Das Feldgebiet um Neubraunshain durchziehen Windschutzstreifen von insgesamt 5–6 km Länge. Kopfbaumgruppen gibt es fast nur in der Gerstenbachaue in Gerstenberg. Obstbaumalleen existieren noch zwischen Gerstenberg und dem Zschaschelwitzer Kreuz sowie zwischen Lehma und Waltersdorf. Erkennbare Streuobstwiesengürtel um die Dörfer findet man in Zschaschelwitz und Trebanz, nordwestlich von Neubraunshain ist eine ehemalige Hochkippe mit Obstbäumen bepflanzt worden. Die Ufer des Gerstenbachs zwischen Molbitz und Treben sind unterschiedlich, teils lückenhaft bestockt, meist mit Pappel, Weide, Erle, und auf großen Abschnitten auch baumlos. Baum- und Buschgruppen befinden sich auch beiderseits des Bahndamms.

**Schutzgebiete:** Der nordöstliche Teil des Beobachtungsgebietes gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Kohrener Land“. Außerdem bestehen zwei Flächennaturdenkmale (FND): Beim FND Gerstenbachaue zwischen Gerstenberg und Pöschwitz handelt es sich um einen Bachtalkomplex von naturnahem Parkcharakter. Dieses FND besteht aus angeschnittenem, teils bewaldetem Kieshang mit Schichtquelle, naturnaher Sumpfwiese, verlandetem Teich (Erlicht), Teich und auf Hang und Talboden liegenden Frischwiesen. Das FND Gaulickenberg bei Lehma ist die höchste Erhebung am Übergang zum Leipziger Tiefland.

#### *Veränderungen im Beobachtungsgebiet:*

Die **Landwirtschaft** hatte bis Anfang der fünfziger Jahre eine kleinbäuerliche Struktur. Kleine, sogenannte „Handtuchfelder“ mit verschiedenen Fruchtarten bestanden neben Mähwiesen und Weideland. Besonders entlang des Gerstenbachlaufes existierten teilweise auch staunasse Wiesenflächen. Dieses änderte sich durch die Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) nach 1952. In dieser Zeit wurde begonnen, mehrere Ackerflächen zusammenzulegen. Daher verschwanden viele Feldraine und Feldwege sowie kleinere Baumgruppen. Wiesen wurden in Ackerland umgewandelt und drainiert. Für das Gebiet charakteristische Koppelzäune (Ansitze oder Singwarten für Steinkauz bzw. Grauammer) verschwanden und wurden durch Elektrozäune ersetzt. Zwecks weiterer Intensivierung und Produktionssteigerung in der Feldwirtschaft wurde 1969 begonnen, Abwässer der Stadt Altenburg zu verregnen. Der Anbau mehrjähriger Pflanzen wie Klee und Luzerne brachte gute Nahrungsbedingungen für Greifvögel. Verschiedene Einzelgehöfte wurden weiter zur speziellen Tier- und Milchproduktion genutzt, was für Rauch- und Mehlschwalben günstige Siedlungsstandorte ergab. Anfang der siebziger Jahre wurden die letzten Einzelbauern in die LPG eingegliedert, auf Tier- oder Pflanzenproduktion spezialisierte Großbetriebe gebildet, die Schlaggrößen der Ackerflächen enorm vergrößert und weitere landschaftliche Strukturen beseitigt. Eine weitere Verschlechterung der Bedingungen für die Vogelwelt brachte die politische Wende 1989 mit sich: Die Feldfutterwirtschaft wurde eingestellt. Fruchtarten wie Kartoffeln und Futterrüben werden im Gebiet nicht mehr angebaut. Bei den Getreidearten hat man sich fast ausschließlich auf Wintergetreide beschränkt. Flächenstillegungen gab es nur am Anfang der neunziger Jahre, heute wird auf solchen Flächen sogenannter Industrieraps angebaut. Düngung und Unkrautvernichtung haben nochmals eine Verschärfung erfahren. Viehwirtschaft wird nur noch zentral in den großen Anlagen betrieben, die individuelle

Viehhaltung, besonders bei Schafen und Schweinen, brach fast vollständig zusammen. Die Schafhaltung der Agrargenossenschaft Gerstenberg mußte aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben werden. Günstig ist, daß in Gerstenberg noch Weidehaltung der Rinder besteht. Die Änderungen der Feldwirtschaft in den neunziger Jahren werden, was schon zu erkennen ist, bei Vogelarten wie z. B. Rebhuhn und Feldlerche zu starken Reduzierungen im Brutbestand führen.

Die *Kopfbaumnutzung* war bis zur Jahrhundertmitte eine Bewirtschaftungsform. Das anfallende Holz wurde für Koppelzäune, landwirtschaftliche Geräte, als Brennholz (für Backöfen) und zum Flechten von Körben genutzt. Diesbezüglich schwindender Bedarf führte dazu, daß Kopfbäume nicht mehr zurückgeschnitten wurden und viele unter ihrer Last zusammenbrachen. Hinzu kam, daß Kopfbäume einfach beseitigt wurden und in den fünfziger und sechziger Jahren an ihre Standorte Hybridpappeln gepflanzt wurden.

In den neunziger Jahren wurde begonnen, die Restbestände von Kopfbäumen in der Gerstenbachaue im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu pflegen. Gleichzeitig wurden dort Weiden und Erlen neu gepflanzt.

Neben der Kopfbaumnutzung gab es im Gebiet die traditionelle *Streuobstnutzung*, die sich durch günstige Aufkaufpreise des anfallenden Obstes bis 1989 erhalten konnte. Billigangebote von Obst und Säften und der Wegfall der Aufkaufmärkte führten zum Ende der Nutzung, Pflege und Nachpflanzung der Streuobstwiesen; durch Bebauung verschwanden sowohl Streuobstwiesen im Außenbereich als auch Bauerngärten im Dorfinnern.

Die *Kläranlage Knau* war bis 1994 in Betrieb, die *Kläranlage Gerstenberg* läuft seit 1994. Anstelle eines Ausbaus der alten Anlage in Knau wurde nördlich Gerstenberg eine neue Anlage gebaut und damit ein charakteristisches Stück Gerstenbachaue verbraucht. Seit der Außerbetriebnahme des Teerwerkes Rositz und der Kläranlage Knau friert der *Gerstenbachlauf* bei längeren Frostperioden wieder regelmäßig zu. Dann bieten die Nachklärbecken der Kläranlage Gerstenberg eisfreie Wasserflächen, die besonders von Enten genutzt werden. Im Beobachtungszeitraum wurde der Gerstenbachlauf zwischen Knau und Gerstenberg sowie in Gerstenberg verlegt und begradigt. Von den Mühlen in Gerstenberg, Pöschwitz, Unterzetztscha und Oberzetztscha arbeitet nur noch die letztgenannte. In Gerstenberg und Pöschwitz verschwanden dabei auch die Mühlgräben.

Kleinere Aufschlüsse von *Kiesgruben* gab es in der Vergangenheit in fast allen Dörfern des Gebietes, im Beobachtungszeitraum nur in Gerstenberg (2), Lehma, Pöschwitz und Knau. Diese Gruben wurden nach der Ausbeutung abgeflacht und zumeist mit Hausmüll verfüllt. In neuerer Zeit droht der Gerstenbachaue großflächiger Kiesabbau.

Kleinere *Teiche*, die es noch im 19. Jh. zahlreich in offener Landschaft gab, wurden noch bis in die sechziger Jahre verfüllt und beseitigt. Das Verfüllen der heute im FND Gerstenbachaue liegenden Teiche konnte verhindert werden (J. KÖRNER). 1994 wurde Wirts Teich im FND im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen beim Bau der Kläranlage geschlämmt. Der Dorfteich Pöschwitz wurde Ende der sechziger Jahre zugeschüttet. 1995 konnte dort eine Streuobstwiese angelegt werden.

Nach dem zweiten Weltkrieg entwickelte sich Gerstenberg zur stadtnahen Wohngemeinde mit entsprechender *Bebauung*. 1965 entstanden auf einer Fläche, die zuvor Streuobstwiese war, vier kommunale Wohnblöcke; ein fünfter wurde 1982 in die Aue des Gerstenbachs gebaut. Zahlreiche Streuobstwiesen und Bauerngärten verschwanden durch Bebauung. Seit 1990 entstehen Wohn- und Gewerbegebiete in Unterzetztscha, Zetztscha und Lehma. Inmitten der Flächen des Hauptvorkommens der Wachtel, im Feldgebiet zwischen Lehma, Rautenberg und Neubraunshain wird demnächst Bauland für eine Justizvollzugsanstalt ausgeschieden. Um 1965 wurde die Landstraße erster Ordnung in Gerstenberg quer durch die Gerstenbachaue gebaut.

## Spezieller Teil

Abkürzungen: BP – Brutpaar(e), FND – Flächennaturdenkmal Gerstenbachaue, max. – maximal, mind. – mindestens

**Zwergtaucher**, *Tachybaptus ruficollis* (Pall.). – Gast. In der Sandgrube Gerstenberg: 23.–30. 9. 73: 1; 4. 4. 77: 1; 23. 10.–21. 11. 77: 2 (U. TIEG).

**Kormoran**, *Phalacrocorax carbo* (L.). – Durchzügler, überfliegt das Gebiet auf dem Weg von oder zu den nahe gelegenen Stauseen und Teichgebieten Windischleuba, Borna, Haselbach und Eschefeld. Größte Trupps: 23. 10. 89: ca. 100 Vögel über der Feldflur bei Pöschwitz und Primmeltwitz; 1. 4. 90: ca. 90 über der Feldflur bei Gerstenberg und Lehma; 2. 4. 90: ca. 45 über der Feldflur bei Pöschwitz und Primmeltwitz; 19. 8. 90: 57 über Neubraunshain.

**Zwergdommel**, *Ixobrychus minutus* (L.). – Seltener Gast. Am 21. 5. 94 beobachteten J. KÖRNER und T. STRAUSS in der Sandgrube Gerstenberg ein Zwergdommel-Weibchen. Nachsuche an den Folgetagen war erfolglos.

**Graureiher**, *Ardea cinerea* L. – Durchzügler, Gast; das ganze Jahr über im Gebiet anzutreffen, gewöhnlich 1 bis 5 Vögel auf abgeernteten Getreidefeldern, gemähten Wiesen, früher auch auf Klee- und Luzernefeldern, meist beim Überfliegen. Größte Trupps: je 21 Vögel am 20. 12. 1990 auf einem Feld nördlich von Pöschwitz und am 23. 11. 1991 in der Feldflur zwischen Gerstenberg und Kнау.

**Purpurreiher**, *Ardea purpurea* L. – Seltener Gast. Am 9. 9. 90 beobachteten J. KÖRNER und T. STRAUSS einen Purpurreiher neben 5 Graureihern auf einem abgeernteten Getreidefeld zwischen Gerstenberg und Kнау.

**Weißstorch**, *Ciconia ciconia* (L.). – Durchzügler, frühesten am 5. 4. 92, letzter am 12. 9. 92. Bei den von Mai bis Juli beobachteten Weißstörchen, die meist einzeln oder paarweise auftreten, handelt es sich um Nichtbrüter und Brutvögel vom Horst in Borgishain. Größte Ansammlungen beim Wegzug: 19. 8. 74: 20–25 überfliegen Gerstenberg in den Abendstunden (U. TIEG); 8. 8. 90: ca. 40 auf abgeernteten Getreidefeldern zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitz; Anfang August 1996: 25 auf Stoppelfeld an der Kläranlage Gerstenberg; 8. 9. 98: 11 auf den Wiesen in der Gerstenbachhau zwischen Gerstenberg und Kнау.

Auf einem ungenutzten Schornstein der Schule in Treben wurde am 8. 3. 97 eine Nisthilfe für Störche angebracht. 1997 und 1998 fanden sich dort Störche ein, die Revierverhalten zeigten (Klappern, Kopulation), jedoch nicht brüteten.

**Höckerschwan**, *Cygnus olor* (Gmel.). – Durchzügler. In 17 von 26 Jahren nachgewiesen; von September bis Mai 1–5 Vögel, vor allem in der Sandgrube Gerstenberg oder beim Überflug beobachtet, max. 14 Vögel (13 ad. 1 juv.) 10. 12. 93–30. 1. 94 auf einem Rapsfeld zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitz. Der Jungvogel wurde am 25. 12. 93 dort tot unter einer Elektro-Freileitung gefunden.

**Singschwan**, *Cygnus cygnus* (L.). – Seltener Gast. 10. 12. 93–4. 1. 94 ein adulter Singschwan unter max. 14 Höckerschwanen auf einem Rapsfeld zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitz.

**Saatgans und Bleßgans**, *Anser fabalis* (Lath.) et *Anser albifrons* (Scop.). – Durchzügler, Wintergast. Alljährlich wird das Beobachtungsgebiet von mehreren tausend Gänsen beider Arten auf ihrem Flug zu Äsungsflächen und Schlafplätzen frequentiert. Seltener kommt es dabei zur Rast im Gebiet, z. B. 17.–26. 12. 88: ca. 1500 Saatgänse auf Weizensaat südwestlich von Neubraunshain (keine Bleßgänse im Trupp erkannt); 2. 2. 92: ca. 1500 Saatgänse und einige Bleßgänse in der Feldflur zwischen Gerstenberg und Rautenberg; 21. 11. 93: ca. 500–600 Saatgänse und ca. 20 Bleßgänse in der Feldflur zwischen Pöschwitz und Primmeltwitz; Januar/Februar 1995: ca. 2300–2700 Saatgänse in der Feldflur zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitzer Kreuz, unter ihnen max. 10% Bleßgänse (HÖSER).

**Rostgans**, *Tadorna ferruginea* (Pall.). – Seltener Gast. Am 17. 9. 96 zwei weibchenfarbige Vögel unter ca. 500 Kiebitzen und 10 Kampfläufers auf einem teilweise gepflügten Feld zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz.

**Pfeifente**, *Anas penelope* L. – Seltener Gast. Bisher zwei Beobachtungen der Art auf den Nachklärbecken der Klärgrube Gerstenberg, als alle stehenden Gewässer der Umgebung zugefroren waren: 11. 2. 96: 5,2 und 5. 1. 97: 1,0.

**Schnatterente**, *Anas strepera* L. – Seltener Gast: Am 24. 3. 96 ein Erpel gemeinsam mit Krickenten und Stockenten auf einer Naßstelle am Weinberg nördlich von Pöschwitz.

**Krickente**, *Anas crecca* L. – Durchzügler. Seit 1989 angetroffen, von August bis April und ausschließlich an der Kläranlage Gerstenberg (Nachklärbecken, Teiche, Gerstenbach, Naßstelle am Weinberg) und an einem Teich in der Feldflur zwischen Neubraunshain und Waltersdorf. Größte Ansammlungen: je 20 Vögel am 17. 2. 96 und am 1. 2. 98 an der Kläranlage Gerstenberg.

**Stockente**, *Anas platyrhynchos* L. – Brutvogel, das ganze Jahr über im Gebiet anzutreffen. Besiedelt stehende Gewässer, den Gerstenbachlauf, die Kläranlagen, Feuchtwiesen, Gräben und Silage-Silos. 1990 und 1995 im Gemeindegebiet Gerstenberg je 7 BP (davon 2 im FND), auf 20 km<sup>2</sup> 1991–1994 ca. 20 BP; mehrmals Bruten auf Kopfbäumen, einmal eine auf einem ehemaligen Mäusebussard-Horst. Größte Ansammlungen von September bis März am Gerstenbachlauf, auf Naßstellen in der Feldflur und an der Kläranlage Gerstenberg, die bei Dauerfrost max. ca. 150 Vögel am 25. 12. 96 und 1. 2. 98 (auf den Nachklärbecken) beherrschte.

**Spießente**, *Anas acuta* L. – Seltener Gast: Am 25. 12. 96 ein Erpel auf dem Nachklärbecken der Klärgrube Gerstenberg, als alle Gewässer der Umgebung zugefroren waren.

**Knäkente**, *Anas querquedula* L. – Seltener Gast: 30. 3.–5. 4. 96 auf den Teichen an der Kläranlage Gerstenberg 1,1 Knäkenten.

**Tafelente**, *Aythya ferina* (L.). – Seltener Gast: 28. 3. 87: 8,8 auf überschwemmten Wiesen bei Unterzetztscha; 11. 2. 96: 0,2 auf Nachklärbecken der Klärgrube Gerstenberg; 25. 2.–10. 3. 96: 1,0 auf Gerstenbachlauf bei der Kläranlage Gerstenberg.

**Reihente**, *Aythya fuligula* (L.). – Seltener Gast. Bisher 8 Nachweise, eine Beobachtung aus der Brutzeit (21. 5. 94: 1,1 in der Sandgrube Gerstenberg) und die übrigen aus den Monaten Februar, März, August und September.

**Eiderente**, *Somateria mollissima* (L.). – Seltener Gast. Am 23. 11. und 24. 11. 76 beobachtete U. TIEG eine Eiderente in der Sandgrube Gerstenberg. Der Beobachter sprach das Tier als junges Männchen an.

**Wespenbussard**, *Pernis apivorus* (L.). – Durchzügler: Am 7. 5. 95 ein Vogel über Gerstenberg nach Nordosten fliegend, am 6. 5. 98 zwei über Gerstenberg durchziehend.

**Schwarzer Milan**, *Milvus migrans* (Bodd.). – Durchzügler, Sommergast; von März bis September im Gebiet zu beobachten, meist einzelne Vögel, die wahrscheinlich Brutvögel in der näheren Umgebung sind. Ein später Nachweis vom 11. 10. 77 (U. TIEG). Ansammlung Nahrung suchender Wegzügler auf frisch umgebrochenen Feldern: 21. 8. 92: 8 beim Weinberg nördlich Pöschwitz; 14. 8. 94; 8 in der Feldflur zwischen Lehma, Rautenberg und Neubraunshain; 20. 8. 97: mind. 27 auf teilweise umgebrochenem Feld zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitzer Kreuz.

**Roter Milan**, *Milvus milvus* (L.). – Brutvogel, Durchzügler. 1992 erfolgreiche Brut auf Esche in einem Feldgehölz beim Wasserwerk Rautenberg. 1993 an gleicher Stelle Brutverdacht; Paarung beobachtet. 1994 Brutverdacht für das Gebiet nördlich der Kläranlage Gerstenberg (Nistmaterial tragende Vögel), außerdem Brut nordöstlich vom Teersee Rositz (auf Birke, 2 juv. flügge). 1995 Brut im Feldgehölz Kitzing östlich von Rautenberg (auf Esche, mind. 1 juv. flügge). 1997 ein BP wieder nordöstlich vom Teersee Rositz zur Brutzeit anwesend. Erste Heimzügler 5. 2.–16. 3. (in 19 Jahren); letzter Wegzügler am 22. 10.; max. 7 Vögel im Trupp. Durchzug: am 4. 10. 91 in einer Stunde beim Wasserwerk Rautenberg 3 + 1 + 1 + 1 + 2 Vögel durchziehend.

**Seeadler**, *Haliaeetus albicilla* (L.). – Seltener Gast: Ein Seeadler am 1. 3. 73 über dem FND Gerstenbachau (U. TIEG, D. BÖHME). Er kam vom Stausee Windischleuba, wurde von Krähen attackiert und flog nach wenigen Minuten zurück in Richtung Windischleuba, wo er von anderen Beobachtern ebenfalls gesehen wurde.

**Rohrweihe**, *Circus aeruginosus* (L.). – Durchzügler, Gast. Erster Heimzügler 1. 4. 97, letzter Wegzügler 27. 9. 90. Meist Einzelvögel beim niedrigen Nahrungsflug über Wiesen und Feldern festgestellt. 1975, 1976, 1988, 1989, 1991, 1995, 1996 gehäuftes Auftreten der Art zur Brutzeit (Mai/Juni), ohne Verdacht auf eine Brut im Getreide.

**Kornweihe**, *Circus cyaneus* (L.). – Durchzügler, Wintergast; in 9 von 26 Jahren im Gebiet nachgewiesen, als Durchzügler meist im April (3 Beobachtungen) und Oktober (6). Unter insgesamt 23 Vögeln 5 Nachweise von Männchen. 15. 12. 91–15. 3. 92 ein überwinterndes Weibchen in der Feldflur zwischen Lehma und Rautenberg, nur am 15. 12. 91 von einem Männchen begleitet.

**Habicht**, *Accipiter gentilis* (L.). – Durchzügler, in den Zeiten Juli–Dezember und März–April im Gebiet nachgewiesen, meist überfliegende Vögel, im Herbst überwiegend Jungvögel. Das Erbeuten von Kiebitz und Türkentaube wurde beobachtet.

**Sperber**, *Accipiter nisus* (L.). – Durchzügler, Wintergast, von August bis April regelmäßig im Gebiet, fast stets einzelne Vögel, die in den Zugzeiten oft den Kleinvogelschwärmen folgen. Zur Brutzeit beobachtete Sperber nisten sicher im nahen Kammerforst. Im Winterhalbjahr 1990/91 an einem Ruffplatz im FND Grünfink, Kohlmeise und Amsel als Beute festgestellt. Am 27. 2. 97 wurde ein Sperber-Männchen tot neben der Kirche Gerstenberg gefunden.

**Mäusebussard**, *Buteo buteo* (L.). – Brutvogel, Durchzügler. Ganzjährig anzutreffen. Auf 20 km<sup>2</sup> 1989: 5 BP, 1990: 8 BP. Brutet in Feldgehölzen, Baumgruppen und Windschutzstreifen (auf Birke, Pappel, Erle, Esche, Weide; bisher 3 × 1, 1 × 2, 1 × 3 flügge juv.). Horste oft viele Jahre lang besetzt. 1994 durch den Bau der Kläranlage Gerstenberg Brutplatz in der Pappelreihe am Gerstenbach verlassen. Im FND 1998 erste erfolgreiche Brut nach mehreren Brutversuchen seit 1973. Am 4. 10. 91 beim Wasserwerk Rautenberg 13.30–14.45 Uhr 7 + 8 + 3 + 1 + 2 + 1 durchziehende Mäusebussarde. Im Winter größere Ansammlungen (bis 40 Vögel).

**Rauhfußbussard, *Buteo lagopus* (Pont.).** – Seltener Wintergast. Bisher nur zwei Beobachtungen: je ein Vogel am 14. 12. 74 nördlich von Gerstenberg und am 14. 11. 75 auf Feldern zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitz (U. TIEG).

**Fischadler, *Pandion haliaetus* (L.).** – Durchzügler. 13 Beobachtungen, ausschließlich vom Wegzug (1 × Juli, 10 × August, 2 × September) und einzelne Vögel, die das Gebiet überflogen oder in der Feldflur kröpften, z. B. 13. 8.–20. 8. 88 einer zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitzer Kreuz, der auf Hochspannungsmasten kröpfte. Zweimal wurden vom Stausee Windschleuba kommende Fischadler beobachtet, die mit Beute über Gerstenberg in Richtung Westen flogen.

**Turmfalke, *Falco tinnunculus* L.** – Brutvogel. Ganzjährig im Gebiet anzutreffen, brütet in Gebäuden jeglicher Art, in alten Krähennestern (auf Bäumen und Hochspannungsmasten) und in Nistkästen. Bisher 1992 letzte Brut auf einem Baum. In Gerstenberg 1973 und 1974 je 3 BP Gebäudebrüter (U. TIEG), 1995: 1 BP. Im Trafobauhaus in Gerstenberg 1984–1997: 1 BP. Ansammlungen von max. 10 Vögeln. Ein am 5. 10. 91 verletzt gefundener Turmfalke war im selben Jahr als Jungvogel in Schmölln beringt worden.

**Rotfußfalke, *Falco vespertinus* L.** – Seltener Gast. Am 22. 5. 92 jagten 1,1 Rotfußfalken am Wasserwerk Rautenberg Insekten oder saßen auf Leitungsdrähten (J. KÖRNER, T. STRAUSS). Die Nachsuche an den folgenden Tagen blieb erfolglos.

**Merlin, *Falco columbarius* L.** – Seltener Wintergast. Am 30. 3. 90 konnte ein weiblicher Merlin in der Feldflur östlich von Rautenberg beobachtet werden. Der Vogel saß zuerst auf einem Rad der dort installierten Beregnungsanlage und flog später niedrig in Richtung Osten ab.

**Baumfalke, *Falco subbuteo* L.** – Brutvogel. Seit 1988 alljährlich beobachtet, 1991 erstmalig Brutverdacht für das Feldgebiet zwischen Rautenberg, Zetzscha und Molbitz. 1994 hier erster Brutnachweis (STRAUSS 1996), seitdem alljährlich (bis 1998 erfaßt) Baumfalkenbruten in verlassenen Krähennestern auf Masten der 380-KV-Hochspannungsfreileitung; aus fünf Bruten 1 × 1, 3 × 2 und 1 × 3 flügge Jungvögel. 1954 stellte D. TRENNMANN die Art als Brutvogel in der Gerstenbachaue südlich Gerstenberg fest (vgl. HÖSER 1967); U. TIEG konnte 1973–1976 die Art dreimal in Gerstenberg beobachten (1 × April, 2 × Juni). Frühester Heimzügler am 18. 4. 93, spätester Wegzügler am 22. 9. 90.

**Rebhuhn, *Perdix perdix* (L.).** – Brutvogel. Auf 20 km<sup>2</sup> 1992 (nicht alles erfaßt) 7–8 BP, 1994: 7 BP, 1995 (teilweise erfaßt) 3 BP; am häufigsten kommt die Art um Rautenberg vor, wo sie Flächen mit reichlich Ruderalvegetation besiedelt (an Silage-Silos, Wasserwerk Rautenberg, Gräben, Windschutzstreifen). In und um Gerstenberg 1998 noch 1–2 BP, jedoch 1973–1977 jährlich 3–4 BP (U. TIEG). 1993 ein BP im geplanten Gewerbegebiet Lehma. Seit 1979 fehlt die Art im FND. Zwei BP mit 12 bzw. 13 juv. gesehen. Am Ende der fünfziger und in den sechziger Jahren gab es außerhalb der Brutzeit auf den landwirtschaftlichen Flächen um Gerstenberg Trupps von ca. 20 Rebhühnern, die ab Januar in der Morgendämmerung überall riefen (J. KÖRNER). In den siebziger Jahren umfaßten die Völker noch regelmäßig mehr als 10 Rebhühner; heute treten nur noch kleinere Trupps auf.

**Wachtel, *Coturnix coturnix* (L.).** – Brutvogel. Erstnachweis im Gebiet: 18.–24. 7. 89; bei intensiver Nachsuche im Feldgebiet zwischen Lehma, Rautenberg und Neubraunshain 1990–1992: 2–3 Rufer pro Jahr, 1993 an 26 Stellen und 1994 an 14 Stellen rufende Wachteln (fast alle um 21–22 Uhr Sommerzeit, einige auch in den Morgenstunden zu hören). Am aktivsten waren sie bei bedecktem, regnerischem Wetter. Um Gerstenberg 1993/94 ca. 4 Rufer. Die Reviere befanden sich in Flächen von Weizen (22), Sommergerste (15), Hafer und Hafer mit Klee (4), Mais (3), ruderaler Vegetation (3), Raps (2) und Sonnenblume (1). Ein Sichtnachweis gelang, ein erschöpfter Vogel wurde aufgegriffen.

**Fasan, *Phasianus colchicus* L.** – Brutvogel, ganzjährig anzutreffen. Besiedelt Sandgruben, Bahndämme, Silos in der Feldflur, Randbereiche von Kleingartenanlagen, Mülldeponien, Feldgehölzen und Windschutzstreifen. 1992 auf 20 km<sup>2</sup> 18–24 BP, davon 5 BP in Gerstenberg (1 BP im FND). Max. 14 ad. Fasane im Trupp.

**Wasserralle, *Rallus aquaticus* L.** – Seltener Gast. Am 10. 8. 90 wurde im Ortskern von Gerstenberg eine Wasserralle gefunden. Der Vogel hatte keine äußeren Verletzungen, konnte nicht fliegen, starb später und wurde ins Mauritianum eingeliefert.

**Teichralle, *Gallinula chloropus* (L.).** – Brutvogel. Vier Brutplätze einzelner BP sind bekannt geworden: FND Gerstenbachaue Ende der fünfziger Jahre und in den 1960er Jahren Brutvogel (J. KÖRNER), 1975 BP mit 2 juv., 1976 BP mit 6 juv., 1988 BP; Sandgrube Pöschwitz 1988 BP mit 5 juv., 1989 Grube verfüllt; Sandgrube Gerstenberg 1989 BP mit 4 juv., 1993 BP mit 1 juv., 1994 BP mit 8 juv., 1995/96 BP, 1997/98 BP mit je 2 juv.; Kleingewässer zwischen Waltersdorf und Neubraunshain 1990 BP mit 1 juv. Früheste Beobachtung am 31. 3. 88, späteste am 13. 12. 75.

**Bläßralle, *Fulica atra* L.** – Brutvogel. 1988–1990 jährlich eine erfolgreiche Brut auf einem Kleingewässer zwischen Neubraunshain und Waltersdorf; 1994–1998 jährlich ein BP in der Sandgrube Gerstenberg (dreimal

2 und je einmal 3 bzw. 4 juv.). Im Juni 1958 zwei BP an den Teichen im FND (J. KÖRNER). 1974–1977 regelmäßige Beobachtungen in der Sandgrube Gerstenberg, jedoch keine Brut nachgewiesen. Im Winter tritt die Art neuerdings an den Nachklärbecken der Kläranlage Gerstenberg auf.

**Kranich, *Grus grus* (L.).** – Durchzügler. Kraniche überflogen das Gebiet 6mal im November und je einmal im Oktober und März. Rastende Vögel wurden bisher noch nicht beobachtet. Am 5. 11. 1995 zogen in der Zeit 10–11.15 Uhr 50 + 40 + 100 Kraniche über Gerstenberg in südwestlicher Richtung durch.

**Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius* Scop.** – Brutvogel, Durchzügler. In den 1990er Jahren balzende Vögel an der Kläranlage Knau, wo D. TRENKMANN 1969 oder 1970 eine erfolgreiche Brut (pulli) nachwies. Nach 1990 mehrmals balzende Vögel auf den staunassen Feldern nördlich der Kläranlage Gerstenberg, wo im April 1996 max. 8 Vögel auftraten. Weitere Nachweise zur Brutzeit: 1. 6. 75 in der Sandgrube Gerstenberg 2 adulte (U. TIEG), 27. 5. und 6. 6. 89 einzelne an einem Silo östlich von Rautenberg. In der ehemaligen, später verfüllten Sandgrube Gerstenberg wurde die Art um 1959 regelmäßig an kleinen Wasserflächen beobachtet, jedoch kein Brutnachweis erbracht (J. KÖRNER). Seit 1973 Beobachtungen der Art an der Kläranlage Knau im April (13), Mai (7), Juni (11) und Juli (11).

**Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula* L.** – Seltener Gast. Drei Vögel rasteten vom 10. bis 12. 9. 94 auf einem überschwemmten Feld zwischen Lehma und Neubraunshain.

**Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria* (L.).** – Seltener Gast. Am 4. 9. 96 rastete ein Goldregenpfeifer unter ca. 1000 Kiebitzen im Feldgebiet zwischen Lehma, Rautenberg und Neubraunshain.

**Kiebitzregenpfeifer, *Pluvialis squatarola* (L.).** – Seltener Gast. Am 5. 6. 95 hielt sich ein Kiebitzregenpfeifer unter ca. 350 Kiebitzen auf einem Rübenfeld nordöstlich von Pöschwitz auf (R. STEINBACH).

**Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.).** – Brutvogel, Durchzügler, von Februar bis Dezember angetroffen. Seit den 1980er Jahren brütet die Art (z. T. Gelegefunde und juv.) auf den Feldern zwischen Gerstenberg und Knau (1984: 1 BP, 1987–1989: je 4 BP, 1990: 2 BP, 1991–1992: je 1 BP, 1993: 2 BP, 1995–1996: je 1 BP, 1997: 2–3 BP) und nördlich der Kläranlage Gerstenberg (1988: 4 BP, 1989: 1 BP, 1992: 1–2 BP, 1994: 2 BP, 1996–1998: je 4 BP). Außerdem einzelne BP östlich von Rautenberg, südlich von Lehma, zwischen Pöschwitz und Primmelwitz und nördlich von Neubraunshain. Ausschließlich Bruten auf Feldern von Sommergerste, Mais, Kraut, Erbsen und mit staunassen, nicht bearbeitbaren Flächen. Erste Heimzügler in der 2. Februardekade, die letzten Wegzügler im November, spätestens am 4. 12. 88. Frühsommerzug: max. 350 am 5. 6. 95; Wegzug: max. 2000 am 14. 9. 96 in der Feldflur zwischen Lehma und Neubraunshain.

**Zwergstrandläufer, *Calidris minutus* (Leisl.).** – Seltener Gast. Vom 10. bis 12. 9. 94 hielten sich zwei Vögel auf einem nach lang anhaltendem Regen überschwemmten Feld zwischen Lehma und Neubraunshain auf.

**Kampfläufer, *Philomachus pugnax* (L.).** – Durchzügler. 23 Beobachtungen der Art seit 1973, für 9. 3.–1. 5. und 17. 7.–13. 10. notiert. Auf umgebrochenen oder staunassen Feldern bis auf eine Ausnahme stets mit Kiebitzen vergesellschaftet, max. 15 Kampfläufer mit ca. 300 Kiebitzen am 22. 9. 90 auf einem umgebrochenen Acker östlich von Rautenberg.

**Bekassine, *Gallinago gallinago* (L.).** – Durchzügler. Heimzügler von Februar bis April, Wegzügler von Juli bis September. Rastbiotope: Kläranlage Knau, Feuchtwiesen (besonders im FND), Gräben, Naßstellen auf Feldern und an der Pumpstation Rautenberg. Wasserflächen an defekten Schiebern der Beregnungsanlagen. Herausragend war der Heimzug 1. 4.–28. 4. 96 mit 20 Vögeln am 15. 4. und max. 28 Vögeln am 13. 4. auf den staunassen Feldern nördlich der Kläranlage Gerstenberg. Einzelne Überwinterer am 24. 11. 73, 23. 12. und 31. 12. 76 (U. TIEG).

**Waldschnepfe, *Scolopax rusticola* L.** – Seltener Gast. Zwei Beobachtungen von je einem Vogel im FND Gerstenbachau: 15. 10. 73 und 26. 10. 75 (U. TIEG).

**Uferschnepfe, *Limosa limosa* (L.).** – Seltener Gast. Am 1. 4. 96 wurde eine Uferschnepfe auf einem überschwemmten Feld zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz beobachtet

**Großer Brachvogel, *Numenius arquata* (L.).** – Durchzügler. Nur Nachweise während des Wegzugs (August–Dezember), meist überfliegende Vögel, max. 11 im Trupp. Mehrtägige Rast vom 11. bis 15. 9. 94, als sich 6 Vögel auf einem überschwemmten Feld zwischen Lehma und Neubraunshain aufhielten. Zwei Überwinterer vom 17. 12. 88 bis 18. 3. 89 in der Feldflur von Lehma, Rautenberg und Neubraunshain, am 28. 12. 77 auch 4 Vögel auf einem Feld östlich von Gerstenberg (U. TIEG).

**Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus* (Pall.).** – Durchzügler. 28. 4. 76: einer überfliegt die Gerstenbachau zwischen Gerstenberg und Knau (U. TIEG); 11.–16. 9. 90: max. drei Vögel an der Kläranlage Knau; 12.–14. 9. 94: einer rastet auf überschwemmtem Feld zwischen Lehma und Neubraunshain.

**Grünschenkel**, *Tringa nebularia* (Gunn.). – Durchzügler. 1. 5. 77: einer in der Sandgrube Gerstenberg (U. TIEG); 8.–23. 9. 90: 1–3 Vögel an der Kläranlage Knau; 18.–24. 4. 95: 1–2 Vögel auf staunassen Feldern nördlich der Kläranlage Gerstenberg; 10.–11. 9. 95: einer auf überschwemmtem Feld bei der Sandgrube Gerstenberg.

**Waldwasserläufer**, *Tringa ochropus* L. – Durchzügler. Heimzug 27. 3.–1. 5.; deutlicher hervortretender Wegzug 11. 6.–1. 10., meist 1–2 Vögel, max. 8 im Trupp, und zwar an der Kläranlage Knau, einem Kleingewässer zwischen Waltersdorf und Neubraunshain und an Feuchtstellen nördlich der Kläranlage Gerstenberg.

**Bruchwasserläufer**, *Tringa glareola* L. – Durchzügler. Heimzügler im April und Mai, frühestens am 17. 4. 95; Wegzügler von Ende Juni bis Mitte September, spätestens am 13. 9. 90. Meist an der Kläranlage Knau, an einem Kleingewässer zwischen Waltersdorf und Neubraunshain und an den Feuchtstellen nördlich der Kläranlage Gerstenberg angetroffen, max. 10 Vögel im Trupp, oft vergesellschaftet mit Waldwasserläufer, Flußuferläufer und Flußregenpfeifer.

**Flußuferläufer**, *Actitis hypoleucos* (L.). – Durchzügler. Fast ausnahmslos an der Kläranlage Knau beobachtet; Heimzug 29. 4.–2. 5. 90, Wegzügler von Anfang Juli (frühestens am 1. 7. 90) bis Ende September (spätestens am 23. 9. 89). Wegzug-Daten: 17 vom Juli, 21 vom August, 12 vom September. 1988–1990 Schlafplatz am Gerstenbach unmittelbar bei der Kläranlage Knau, mit größter Ansammlung von 5 Vögeln.

**Lachmöwe**, *Larus ridibundus* L. – Durchzügler, Gast. In allen Monaten im Gebiet nachgewiesen, allerdings weniger häufig von Dezember bis Februar (bei andauernden Frostperioden) und von Anfang April bis Anfang Juni (Brutzeit). Scharen von mehreren Hundert Vögeln auf frisch gepflügten Feldern, besonders im August und September (ca. 1500 am 21. 8. 92 und ca. 1000 am 20. 8. 95 bei Gerstenberg). Flüge von und zu einem Schlafgewässer, das außerhalb des Gebietes liegt.

**Sturmmöwe**, *Larus canus* L. – Durchzügler, Gast, von Oktober bis April auf Feldern, kurzrasigen Wiesen und an der Kläranlage Knau, ausnahmsweise ein ad. Vogel am 11. 8. 96 an der Kläranlage Gerstenberg. Flüge von und zu einem Schlafplatz, der außerhalb des Gebietes liegt. In 17 von 22 Fällen mit Lachmöwen vergesellschaftet. Größter Trupp: ca. 220 Vögel.

**Großmöwe**, *Larus spec.* – Gast. Am 23. 11. 94 wurden 1 adulte und 1 juv. unbestimmte Großmöwe unter ca. 150 Sturmmöwen und ca. 500 Lachmöwen auf einem umgebrochenen Feld zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz gesehen.

**Hohltaube**, *Columba oenas* L. – Durchzügler, Gast; überwiegend in den Monaten August bis Oktober, je einmal im März, April und Juni. Bei der Nahrungssuche oft mit Ringel- und Turteltauben vergesellschaftet, meist im Feldgebiet bei Lehma, Neubraunshain und Rautenberg, also südlich des Kammerforstes, in dem sie Brutvogel ist. Bis 50 Vögel in Ansammlungen.

**Ringeltaube**, *Columba palumbus* L. – Brutvogel, Durchzügler. Im FND 1973–1977: 2–3 BP (U. TIEG), 1990 und 1992: 1–2 BP, 1994: 1 BP, 1995: 2 BP; in Gerstenberg 1990: 4–6 BP, 1992 und 1995: 4–5 BP; auf 20 km<sup>2</sup> 1991–1994: 24–28 BP. In Feldgehölzen, Baumreihen, Windschutzstreifen und alten Obstanlagen brütend angetroffen; zweimal Brut im vorjährigen Krähennest nachgewiesen. Heimzug: Februar bis Ende März, früheste Ankunft am 2. 2. 97, späteste am 29. 3. 73; max. 70 Vögel im Trupp. Wegzug: September/Oktober (max. 300 Vögel im Trupp), letzte Wegzügler in der zweiten Oberhälfte, jeweils zweimal im November und Dezember. Zwei weitere Daten (16. 1. 88 und 31. 12. 88) sprechen für Überwinterung.

**Turteltaube**, *Streptopelia turtur* (L.). – Brutvogel. Seit 1988 jährlich Brutpaare in den Windschutzstreifen um Neubraunshain (max. 1994: 4 BP), weitere am Gerstenbachlauf nördlich von Pöschwitz (1990, 1992, 1996: je 1 BP; 1995: 1–2 BP), 1994 im FND (Brutverdacht), 1991 in einer alten Obstanlage (Kirschen) südwestlich von Gerstenberg und 1992 am Bahndamm zwischen Gerstenberg und Trebanz. Am 4. 6. 94 wurde eine Turteltaube in einem Obstgarten im Ortskern von Gerstenberg gesehen. Seit den 1980er Jahren ist die Art regelmäßig von April bis September anzutreffen (frühester Heimzügler am 20. 4. 88, spätestester am 24. 9. 88). Wegzügler-Trupps, vergesellschaftet mit Ringel- und Hohltauben, von Anfang Juli bis Mitte September auf Getreidefeldern. Große Ansammlungen (max. 61 Vögel) vom 26. 8. bis zum 21. 9. 90 auf einem Mohnfeld zwischen Gerstenberg und Lehma.

**Türkentaube**, *Streptopelia decaocto* (Friv.). – Brutvogel, das ganze Jahr über im Gebiet anzutreffen. Bruten bisher nur in den Ortschaften und deren Randbereichen festgestellt. In Gerstenberg und Pöschwitz 1975: 4 BP (U. TIEG), 1990: 16 BP (davon 5 im FND), 1995 noch 15 BP, 1998 bei rückläufiger Bestandesentwicklung nur 8 BP. 1991–1994 auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 39–41 BP. Bis Anfang der 1960er Jahre fehlte die Art im Gebiet (J. KÖRNER). Außerhalb der Brutzeit Ansammlungen an Nahrung bietenden Tierställen und Kläranlagen, seltener auf Feldern, max. 80 Vögel am 20. 1. 91 am Rinderstall Gerstenberg. In den Wintern 1988/89 und 1989/90 Schlafplatz an der Kläranlage Knau (max. 121 Vögel am 31. 1. 89).

**Kuckuck**, *Cuculus canorus* L. – Brutvogel. 1988 auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 9–12 Paare; im FND in den 1970er Jahren alljährlich ein Paar (U. TIEG), ebenso 1990 und 1995, in beiden Jahren vielleicht ein weiteres Paar in Gerstenberg. Drei Nachweise des Sumpfrohsängers, *Acrocephalus palustris*, als Kuckuckswirt (U. TIEG), sechs Nachweise der braunen Morphe des Kuckucks. Heimzug: Ankunft 24. 4.–6. 5., ausnahmsweise 16. 4. 89. Letzte Wegzügler Ende August, spätester am 9. 9. 75. Der späteste Ruf wurde am 14. 7. 96 gehört. Ziehende Vögel am 26. 8. 90 (4 Vögel) und am 20. 7. 91 (6 Vögel) an einem Feldweg zwischen Gerstenberg und Rautenberg.

**Schleiereule**, *Tyto alba* (Scop.). – Brutvogel, in den 1950er und 1960er Jahren stets an der Gerstenberger Kirche rufend angetroffen (J. KÖRNER). Brutnachweise seit 1994, und zwar alljährlich für die ehemalige Mühle in Gerstenberg, wo 1998 erstmalig eine Zweitbrut in einem Nistkasten nachgewiesen wurde. 1995 eine Brut in einem Schleiereulen-Kasten in Rautenberg. Eine am 30. 8. 54 in Regis-Breitungen nestjung beringte Schleiereule wurde am 15. 3. 55 in Gerstenberg tot aufgefunden (vgl. HÖSER 1969).

**Steinkauz**, *Athene noctua* (Scop.). – Ehemaliger Brutvogel, bis Ende der 1960er Jahre in der Gerstenbachau um Gerstenberg (2–3 BP), auch im FND, als ab Januar rufende Vögel besonders in der Abenddämmerung zu hören waren (J. KÖRNER). Straßenbau, Verlegung des Gerstenbachs, Bau von Wohnblöcken, Beseitigung von Wiesen und Kopf- und Obstbäumen trugen zum Verschwinden der Art bei. 1959 war die Art Brutvogel in Trebanz (J. KÖRNER), vielleicht auch später noch. Zur Brutzeit zuletzt am 12. 5. 77 zwei rufende Vögel im FND (U. TIEG) und einzelne 1979 in Gerstenberg (R. STEINBACH) und in Knau (S. KÄMPFER) beobachtet.

**Waldkauz**, *Strix aluco* L. – Gast. Bisher nur drei Nachweise im Gebiet: zweimal ein rufender Vogel im FND, außerdem ein Totfund.

**Waldohreule**, *Asio otus* (L.). – Brutvogel. Je 1 BP 1993 im FND und 1997 in Waltersdorf. 1994 wurde die Art dreimal in Gerstenberg beobachtet (davon 1 Totfund).

**Sumpfohreule**, *Asio flammeus* (Pont.). – Seltener Gast. Am 20. 3. 76 konnte U. TIEG eine Sumpfohreule auf Feldern bei der Pöschwitzer Sandgrube beobachten.

**Ziegenmelker**, *Caprimulgus europaeus* L. – Seltener Gast. Zwei Nachweise (U. TIEG): Am 19. 5. 77 ein Vogel in einem Streuobstgarten im FND auffliegend, wo er weiter beobachtet wurde. Am 11. 6. 77 ein fliegender Vogel am Gerstenbach bei der Gerstenberger Mühle.

**Mauersegler**, *Apus apus* (L.). – Brutvogel. Erst seit 1993 als Brutvogel im Gebiet nachgewiesen. Seitdem jährlich 2–3 BP in der Giebelwand eines Neubaublocks in Gerstenberg. Brutverdacht (1 BP?) 1991 für das Rittergut Pöschwitz. Heimzug: Ankunft frühestens 24. 4., spätestens 9. 5.; letzter Wegzügler am 27. 9. 96. In der Brutzeit gelegentlich beachtliche Konzentrationen, z. B. am 30. 6. 89 ca. 150 Vögel Nahrung suchend über einem Futterkornschlag zwischen Lehma und Neubraunshain.

**Eisvogel**, *Alcedo atthis* (L.). – Gast. 1973–1979 für August bis Januar 13 Nachweise (U. TIEG), so an einem Teich im FND (7), in der Pöschwitzer Sandgrube (4) und am Gerstenbach in Gerstenberg. Seitdem fünf Nachweise einzelner Vögel überwiegend am Gerstenbach, auf dessen verbesserte Wasserqualität hinweisend: 8. 11. 95 (auch im FND), 23. 3. 97 nördlich der Kläranlage Gerstenberg, Oktober 1997 an einem Teich der Kläranlage Gerstenberg (Grohmann), 1. 9. 98 in Gerstenberg, 19. 12. 98 bei der Kläranlage Gerstenberg (Fisch fressend).

**Wiedehopf**, *Upupa epops* L. – Seltener Gast. Am 24. 9. 96 hielt sich ein Wiedehopf für kurze Zeit auf einer Schotterfläche neben Mutterboden und Baumaterial, später auf den Dächern eines Garagen-Komplexes in Gerstenberg auf (O. NAUMANN, T. STRAUSS).

**Wendehals**, *Jynx torquilla* L. – Ehemaliger Brutvogel. Vom Ende der fünfziger bis zum Ende der sechziger Jahre regelmäßig 1 BP im Streuobstbestand von Kirschen bei der Schule Gerstenberg (J. KÖRNER). In den siebziger Jahren drei Beobachtungen von je einem Vogel: 1. 5. 73 am Sportplatz Gerstenberg rufend, 10. 5. 74 im FND, 14. 9. 75 in der Pöschwitzer Sandgrube (U. TIEG). Seitdem nur zwei Beobachtungen einzelner Vögel: 13. 4. 91 in einem Obstgarten in Gerstenberg (J. KÖRNER), 7./8. 9. 91 nahe dem Wasserwerk Rautenberg.

**Grauspecht**, *Picus canus* Gmel. – Gast. Seltener, aber regelmäßig festgestellter Besucher des Gebietes von Juli bis März, meist im FND und in den Windschutzstreifen und Feldgehölzen zwischen Lehma, Neubraunshain und Rautenberg; ausnahmsweise ein Vogel am 7. 6. 89 im Feldgehölz beim Wasserwerk Rautenberg.

**Grünspecht**, *Picus viridis* L. – Brutvogel. Das ganze Jahr über im Gebiet anzutreffen. Fast alljährlich (seit 1973) 1 BP im FND Gerstenbachau, wo 1991 die flüggen Jungvögel und 1996 die Bruthöhle in einer Esche in 6 m Höhe festgestellt wurden. Einzelne BP auch nördlich von Molbitz (1988, 1992, 1994), in einem Feldgehölz östlich von Rautenberg (1994), im Knauschen Holz (1988) und an der Kläranlage Knau (1993). Außerhalb der Brutzeit Einzelgänger; nur zweimal in dieser Zeit zwei Vögel angetroffen.

**Schwarzspecht**, *Dryocopus martius* (L.). – Gast, erscheint alljährlich von Ende Juli bis Mitte März im Gebiet, meist im FND und ausnahmsweise (30. 5. 92) in den Windschutzstreifen bei Neubraunshain.

**Buntspecht**, *Dendrocopos major* (L.). – Brutvogel. Das ganze Jahr über im Gebiet anzutreffen. Im FND 1973–1979 Sommerbeobachtungen ohne Brutnachweis (U. TIEG), seit mindestens 1988 dort ein BP (außer 1990). Bruten auch in einem Feldgehölz östlich (1989: 1 BP) und westlich Gerstenberg (1991: 1 BP) und in einer Altobstanlage zwischen Neubraunshain und Waltersdorf. Im Winterhalbjahr bis zu drei Buntspechte beieinander, auch mit Meisen vergesellschaftet.

**Kleinspecht**, *Dendrocopos minor* (L.). – Durchzügler. Brutverdacht bestand Ende der fünfziger Jahre im Streuobstgehölz des FND (J. KÖRNER). Beobachtungen zur Brutzeit am selben Ort 1975 (U. TIEG), 1988 und 1995 sowie in einem Feldgehölz nördlich von Rautenberg 1990 und 1992. Außerhalb der Brutzeit im gesamten Gebiet, im Winter mit Kohl- und Blaumeisen vergesellschaftet.

**Haubenlerche**, *Galerida cristata* (L.). – Seltener Gast. Nur ein Nachweis im Gebiet: ein Vogel am 27. 3. 83 am Rande einer Schuttgrube bei Rautenberg.

**Heidelerche**, *Lullula arborea* (L.). – Durchzügler. Bisher sieben Nachweise (drei im März, vier im Oktober), dabei max. 9 Vögel im Trupp.

**Feldlerche**, *Alauda arvensis* L. – Brutvogel. 1991–1994 auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 90–120 BP, davon 10 BP auf dem geplanten Standort des Gewerbegebiets Lehma (1993). Heimzug ab Februar, zumeist im März; Wegzug im Oktober (z. B. am 13. 10. 90 in 1,75 Stunden 905 Durchzügler westlich Rautenberg), gelegentlich bis Dezember. Oft winterliche Ansammlungen (max. ca. 300 Vögel am 27. 12. 89 auf einem Kleefeld zwischen Lehma und Neubraunshain).

**Ohrenlerche**, *Eremophila alpestris* (L.). – Wintergast. Bisher drei Beobachtungen: 5–6 Vögel am 4. 1. 79 bei starker Schneedecke in einem Garten am Rande der Feldflur westlich von Gerstenberg (U. TIEG), 7 Vögel am 28. 1. 89 auf einem Weizen-Saatfeld westlich von Gerstenberg (T. STRAUSS), in beiden Fällen nur 8–10 m Fluchtdistanz, und 10–12 Vögel, ungenau datiert, 1963 oder 1964, westlich von Gerstenberg (D. TRENKMANN).

**Uferschwalbe**, *Riparia riparia* (L.). – Ehemaliger Brutvogel. Drei Brutkolonien existierten im Gebiet: 5–6 BP um 1960 in der später verfüllten Krugschen Sandgrube in Gerstenberg (J. KÖRNER), ca. 20 BP in der heutigen Sandgrube Gerstenberg bis 1966, wo die Brutvögel nach der Abböschung der Abbruchkanten verschwand (D. TRENKMANN) und 8 BP 1991 in der Sandgrube östlich von Knau (N. HÖSER), die bis 1978 eine Kolonie beherbergte (vgl. STRAUSS & WEISSGERBER 1999). Heimzug: nur eine Beobachtung vom 9. 4. 89. Hingegen regelmäßig Wegzügler von August bis Anfang Oktober (max. 200 am 31. 8. 89, ca. 150 am 24. 8. 90). Einzelne Uferschwalben rasten mitunter in Gesellschaft anderer Schwalbenarten auf Leitungsdrähten in den Dörfern

**Rauchschwalbe**, *Hirundo rustica* L. – Brutvogel. In Gerstenberg und Pöschwitz 1990: 24 BP, 1995: ca. 30 BP, 1998: nur 8–10 BP. Durch Aufgabe der individuellen Viehhaltung verwaisten die Brutplätze vieler Einzelpaare, außerdem war 1996 und 1997 die Witterung während der Ankunft und der ersten Brut ungünstig. Erste Heimzügler 1. 4. 84, späteste Ankunft am 20. 4. der Jahre 1974, 1976, 1977; mittlere Ankunft (in 23 Jahren) 11. 4.; letzte Wegzügler 24. 9.–23. 10., ausnahmsweise am 8. 11. 74. Regelmäßig Ansammlungen von mehreren hundert Wegzülern auf Leitungsdrähten, maximal ca. 600 am 12. 9. 98 in Gerstenberg.

**Mehlschwalbe**, *Delichon urbica* (L.). – Brutvogel. In Gerstenberg und Pöschwitz 1990: 98 BP, davon 44 BP in einem Bauerngehöft in Gerstenberg; 1992 in beiden Dörfern 81 BP, 1995 nur noch 51 BP, nachdem 1993 die große Kolonie zerstört worden war. Der Bestand ist weiter rückläufig; 1997 angebrachte Nisthilfen wurden noch nicht angenommen. Erste Heimzügler 21. 4.–2. 5., letzte Wegzügler 18. 9.–13. 10.; schon im Spätsommer sammeln sich Mehlschwalben auf Leitungsdrähten (max. ca. 250 am 1. 8. 94 in Gerstenberg).

**Brachpieper**, *Anthus campestris*. – Seltener Durchzügler. Bisher sieben Beobachtungen (viermal ein Vogel, dreimal zwei Vögel) im Gebiet: im April (4), Mai, August (2). Die Vögel wurden fünfmal auf Feldern, einmal in der Sandgrube Gerstenberg und einmal an einem Kleingewässer angetroffen.

**Baumpieper**, *Anthus trivialis* (L.). – Brutvogel. Im Feldgebiet zwischen Waltersdorf, Neubraunshain und Rautenberg in Feldgehölzen, z. T. auf gelassenen Altobstanlagen und Windschutzstreifen 1988 mind. 3 BP, 1992: 4–5 BP. 1992 auf einer Aufforstungsfläche nördlich von Molbitz 1 BP. Heimzug 9. 4.–9. 5. Wegzug ab 12. 7., mit Höhepunkt im September, späterer Nachweis am 15. 10. 89. Durchzug: 14. 9. 91 westlich Rautenberg 9.30–10.15 Uhr 15 Vögel, jeweils bis 1–3 Durchzügler.

**Wiesenieper**, *Anthus pratensis* (L.). – Durchzügler. Heimzug von März bis Anfang Mai, max. 25 am 13. 4. 97 im Trupp. Wegzug ab Mitte September, max. 90–100 am 20. 10. 75 im rastenden Trupp. Durchzug: 4. 10. 91 beim Wasserwerk Rautenberg 8.15–9.45 Uhr 80 Vögel. Fast alljährlich Winternachweise.

**Wasserpieper**, *Anthus spinoletta* (L.). – Unregelmäßiger Gast, vom 4. 11. bis 3. 4., max. 5 Vögel, an der Kläranlage Knau, in der Gerstenberger und Pöschwitzer Sandgrube, im FND Gerstenbachau; einmal mit Wiesenpiepern vergesellschaftet, 1975–1977 regelmäßig bei Gerstenberg (U. TIEG), seither nur unregelmäßig beobachtet.

**Schafstelze**, *Motacilla flava* L. – Brutvogel in den Randbereichen der Felder, an Gräben und Silos in der Feldflur, auf Wiesen nur dann, wenn Naßstellen und Singwarten vorhanden sind. Im Gebiet 1988: 11 BP; 1993: 11 BP (davon 4 BP um Gerstenberg); 1997: 6–7 BP (davon 3 BP um Gerstenberg). Heimzug überwiegend Mitte bis Ende April (Ankunft 2. 4.–4. 5.); Wegzug im September (spätester Wegzügler am 2. 10.); max. 20 Durchzügler im Trupp.

**Gebirgsstelze**, *Motacilla cinerea* Tunst. – Durchzügler. Die Art wird zu beiden Zugzeiten regelmäßig beobachtet. Heimzügler frühestens am 12. 3. 95; Wegzügler überwiegend im September, späteste am 23. 11. 94. Zumeist wurden die Durchzügler am Gerstenbach und an den Kläranlagen von Knau und Gerstenberg angetroffen, meist einzelne, max. 2 Vögel. Drei Hinweise auf Überwinterung einzelner Vögel: 27. 12. 87 am Gerstenbach nördlich Pöschwitz, 16. 12. 89 an der Kläranlage Knau, 6. 1.–20. 1. 91 an einem Quellgraben im FND.

**Bachstelze**, *Motacilla alba* L. – Brutvogel in den Dörfern des Gebietes, in landwirtschaftlichen Anlagen, Silage-Silos, Kläranlagen und im Wasserwerk Rautenberg. In Gerstenberg und Pöschwitz 1995: 17 BP; auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 1991–1994: 51–53 BP. 1997 drei Jahresbruten in einem Taubenschlag in Gerstenberg (Jungvögel der dritten Brut am 24. 8. 97 flügge). Heimzug im März (Ankunft in 20 Jahren: 12. 2.–21. 3.); Wegzug überwiegend bis Ende Oktober (Trupps max. 100 Vögel am 1. 10. 88 und 14. 10. 89), in 7 Jahren Nachweise im Dezember/Januar. Ein Schlafplatz von max. 50 Vögeln befand sich vom 26. 9. bis 4. 10. 90 in Birken und Robinien unmittelbar neben Wohnblöcken in Gerstenberg.

**Seidenschwanz**, *Bombicilla garrulus* (L.). – Seltener Gast. Bisher zwei Nachweise: am 14. 11. 75 fünf Vögel am Sportplatz Gerstenberg (U. TIEG), am 10. 2. 89 zwei Vögel in Lehma am Baum hängende Äpfel fressend.

**Zaunkönig**, *Troglodytes troglodytes* (L.). – Brutvogel. Jährlich 5–6 BP im Gebiet (FND Gerstenbachau, von Gräben durchzogene Feldgehölze um Rautenberg). Im Winterhalbjahr überall anzutreffen, am häufigsten an Gräben und Bachläufen, max. 4 Vögel.

**Heckenbraunelle**, *Prunella modularis* (L.). – Brutvogel. Erst neuerdings Brutnachweise: 1988 südöstlich Knau, 1992 FND, 1993 westlich Rautenberg und bei der Kläranlage Knau. Heimzug März/April, Wegzug September/November. In den Wintern 1974/75 bis 1976/77 regelmäßige Nachweise von September bis Anfang April (U. TIEG).

**Rotkehlchen**, *Erithacus rubecula* (L.). – Brutvogel. 1990 und 1995 in Gerstenberg 2–3 BP, davon 1–2 BP im FND, wo die Art auch 1975 Brutvogel war (U. TIEG). Heimzug Mitte März bis Ende April. Wegzug Ende August bis Ende November, mit Höhepunkt im Oktober, max. 10 Vögel. Regelmäßig auch im Winter beobachtet.

**Nachtigall**, *Luscinia megarhynchos* Brehm. – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 1 BP im FND, 1994: 3 BP (davon 2 im FND), 1995: 2 BP (davon 1 im FND), 1997: 0 BP. Weitere BP in den Feldgehölzen um Rautenberg, an den Bahndämmen, in der Klärgrube Knau. In den fünfziger und sechziger Jahren fehlte die Art als Brutvogel im Gebiet (J. KÖRNER); 1976 und 1977 ein BP im FND (U. TIEG), ebenso nach 1978 (vgl. HÖSER 1987). Heimzug ab Mitte April (Ankunft 18. 4.–3. 5.), zumeist im Mai. Wegzug: eine Beobachtung am 21. 8. 94.

**Hausrotschwanz**, *Phoenicurus ochruros* (Gmel.). – Brutvogel. In Gerstenberg 1990 mind. 28 BP, 1995 mind. 33 BP; auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 1991–1996: 96–141 BP. Heimzug: Ankunft 11.–29. März. Wegzug: Höhepunkt Monatswende September/Oktober, max. 10 Vögel, späteste Wegzügler am 8. 11. 74 und 11. 11. 95. Zwei Beobachtungen lassen Überwinterung vermuten: 9. 12. 97 (1 M) in Gerstenberg, 22. 2. 98 (1 W) bei der Kläranlage Gerstenberg.

**Gartenrotschwanz**, *Phoenicurus phoenicurus* (L.). – Brutvogel. In Gerstenberg trotz Rodung alter Obstbäume 1990: 6 BP (davon 2 im FND), 1991: 7–8 BP (2–3 im FND), 1994: 5 BP (2 im FND), 1995: 12 BP (3 im FND), 1973–1978 alljährlich Brutvogel im FND (U. TIEG). Heimzug: mittlere Ankunft 18. 4. (in 19 Jahren). Wegzug: unauffällig; 19. 8.–4. 10. sechs Beobachtungen.

**Braunkehlchen**, *Saxicola rubetra* (L.). – Unregelmäßiger Brutvogel. 1988 Brutverdacht für die Gerstenbachau zwischen Kläranlage Knau und Rinderstallanlage Gerstenberg, 1990 ein BP auf Wiesen zwischen Lehma und Neubraunshain. 1975 ein BP an der Pöschwitzer Sandgrube (U. TIEG). Früheste Heimzügler 23. 4. 95 und 23. 4. 96, die meisten von Anfang bis Mitte Mai. Wegzug ab Anfang August bis Ende September; spätester Wegzügler 13. 10. 90.

**Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* (L.).** – Seltener Gast. Am 10. und 11. 10. 88 hielt sich ein männlicher Vogel an einem Silo zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz auf.

**Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe* (L.).** – Ehemaliger Brutvogel. 1958 wahrscheinliche Brut in der (jetzt verfüllten) Krugschen Sandgrube in Gerstenberg (J. KÖRNER), Anfang der sechziger Jahre eine Brut am Bahndamm zwischen Gerstenberg und Unterzettzcha (D. TRENMANN). Heimzug 30. 3.–26. 5., meist Mitte April bis Anfang Mai, max. 9 Vögel am 3. 5. 88 und 9. 5. 89. Wegzug 12. 8.–15. 10., mit Häufung im September.

**Ringdrossel, *Turdus torquatus* L.** – Seltener Gast. Ein männlicher Vogel am 18. 10. 87 unter 15–20 Singdrosseln und 2 Amseln in einem Windschutzstreifen nördlich von Rautenberg.

**Amsel, *Turdus merula* L.** – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 25–30 BP, 1995 mind. 35 BP (davon 5 im FND), 1973–1977 im FND 3–5 BP (U. TIEG). Zugbewegungen im September und Oktober. Im Winter max. 25 Vögel.

**Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L.** – Brutvogel in parkähnlichem Gelände (Bachauen mit Grünland), Feldgehölzen und Obstgärten. Zur Zeit Rückgang der Brutbestände: Kläranlage Knau 1981 u. 1983: 10 BP, 1986: 4 BP, 1987: 3 BP, 1990: 1 BP, 1993: 2 BP; Gerstenbachlauf südwestlich Unterzettzcha 1987/88: 4 BP, 1989: 2–3 BP; Feldgehölz östlich Rautenberg 1979: 7 BP, 1986: 3–4 BP, 1988: 3 BP, 1989: 2–3 BP, 1992: 1 BP; Feldgehölz westlich Rautenberg 1989: 2–3 BP; Knausches Holz 1989 u. 1993: 1 BP; FND Gerstenbachau 1975: 2–3 BP, 1987: 3 BP, 1988: 8 BP, 1989: 10–12 BP, 1990: 15 BP, 1992: 10 BP, 1993: 8 BP, 1994: 5 BP, 1995: 4 BP, 1996/97: 1 BP, 1998: 0 BP; übriges Gerstenberg 1974: 1 BP, 1981: 2 BP, 1983: 4 BP, 1990: 3 BP. Heimzug Ende Februar bis Anfang April, Brutreviere ab Ende März besetzt. Wegzug ab September, kulminiert Mitte Oktober bis Ende November (max. 350 Vögel am 22. 11. 88). Im Winter umfassen Ansammlungen bis 300 Vögel.

**Singdrossel, *Turdus philomelos* Brehm.** – Brutvogel in den Feldgehölzen und im FND. Je ein BP 1973–1975, 1988–1991, 1993, 1997 im FND. Heimzug Ende Februar bis Anfang April, überwiegend im März. Wegzug im September und Oktober, am 4. 10. 90 zogen westlich von Rautenberg in 1,5 Stunden 61 Vögel durch.

**Rotdrossel, *Turdus iliacus* L.** – Durchzügler, Wintergast. Vom 16. 10. bis 27. 4. im Gebiet nachgewiesen. Heimzug überwiegend Mitte März bis Anfang April, max. 150 Vögel, z.T. singend, am 5. 4. 75 im FND (U. TIEG). Wegzug mit Höhepunkt zur Monatswende Oktober/November.

**Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L.** – Seltener Gast. Je ein Nachweis der Art in den Monaten Februar, März, Mai, September, November; max. 6 Vögel. Am 22. 5. 76 ein singender Vogel im FND (U. TIEG).

**Feldschwirl, *Locustella naevia* (Bodd.).** – Unregelmäßiger Brutvogel. Reviere singender Vögel: 21. 5. 88 Unkrautfläche südöstlich Knau, 23. 5. u. 6. 92 verbuschte Altobstanlage zwischen Waltersdorf und Neubraunshain, 30. 5. 92 Hochkippe nordwestlich Neubraunshain, 7. u. 15. 5. 95 Ruderalvegetation nördlich Pöschwitz. Meist als Heimzügler im Mai beobachtet. Nur einmal Wegzügler bemerkt: 17. 7. 77 ein Vogel zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitz (K.-H. FROMMOLT).

**Sumpfrohsänger, *Acrocephalus palustris* (Bechst.).** – Brutvogel. In der Gemarkung Gerstenberg 1990: 29 BP (davon 2 im FND), 1995: 18 BP (5 im FND); auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 1991–1994: 56–108 BP, mit größter Brutpaardichte an Gräben und Bächen, die von Brennesseln gesäumt sind, an krautigen Bahndämmen, die an Felder und Wiesen grenzen, selten in Feldern. 1976 im FND 9 BP (U. TIEG). Mehrmals als Kuckuckswirt nachgewiesen. Heimzug: mittlere Ankunft 14. 5. (in 15 Jahren), früheste 8. 5. 79, späteste 21. 5. 73 u. 21. 5. 88. Spätester Wegzügler 4. 9. 88.

**Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus* (Herm.).** – Unregelmäßiger Brutvogel. In der Sandgrube Gerstenberg 1994 Brutverdacht, 1995: 1 BP; an einem Teich im FND 1975/76 zur Brutzeit vorkommend (U. TIEG), am selben Ort Ende der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre 1–2 BP (J. KÖRNER).

**Gelbspötter, *Hippolais icterina* (Vieill.).** – Brutvogel in Feldgehölzen, Parkgelände und Gärten mit Strauchschicht. In Gerstenberg 1990: 7 BP (davon 3 im FND), 1995: 10 BP (4 im FND); im FND 1974: 2 BP, 1975: 5 BP, 1976: 3 BP (U. TIEG). Heimzug: mittlere Ankunft 9. 5. (in 17 Jahren), früheste 4. 5. 77, späteste 21. 5. 88. Wegzug unauffällig, spätester Wegzügler 30. 8. 89.

**Klappergrasmücke, *Sylvia curruca* (L.).** – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 9 BP (davon 2 im FND), 1995: 15 BP (2 im FND), 1973–1979 nach U. TIEG max. 4 BP (ein BP im FND); auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 30–40 BP, begünstigt von Vorgärten mit Ziergehölzen. Heimzug: mittlere Ankunft 17. 4. (in 25 Jahren), früheste 10. 4. 98. Wegzug 23. 8.–22. 9., unauffällig; spätester Wegzügler 2. 10. 88.

**Dorngrasmücke, *Sylvia communis* Lath.** – Brutvogel. Hohe Brutpaardichte in der Feldflur bei Rautenberg, Waltersdorf und Neubraunshain und an Bahndämmen (1992 auf ca. 500 m zwischen Gerstenberg und Trebanz 3 BP). In Gerstenberg 1990: 3 BP, 1995: 4 BP; hier 1976 als Max. des Jahrzehnts 3–4 BP, 1974 im FND 1 BP (U. TIEG). Heimzug 25. 4.–8. 5., früheste Ankunft 16. 4. 88. Wegzug 21. 8.–14. 9.

**Gartengrasmücke**, *Sylvia borin* (Bodd.). – Brutvogel. 1995 in Baumbeständen der Bachläufe, des Friedhofs und der Feldgehölze im Gemeindegebiet Gerstenberg 6 BP, davon 2 BP im FND; 1976 im FND 4 BP (U. TIEG). Heimzug: mittlere Ankunft 11. 5. (in 18 Jahren). Spätester Wegzügler 8. 9. 91.

**Mönchsgrasmücke**, *Sylvia atricapilla* (L.). – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 6–7 BP (davon 2–3 im FND), 1995: 16 BP (5 im FND). Heimzug: mittlere Ankunft 10. 4. (in 14 Jahren). Wegzug 15. 9.–26. 9.

**Waldlaubsänger**, *Phylloscopus sibilatrix* (Bechst.). – Durchzügler. Nur Heimzügler (21. 4.–18. 5.) beobachtet, meist im FND Gerstenbachau, aber auch in Streuobstwiesen, am Gerstenbachlauf und in den Sandgruben singend.

**Zilpzalp**, *Phylloscopus collybita* (Vieill.). – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 9 BP (davon 2 im FND), 1995: 7 BP (3 im FND). Heimzug: mittlere Ankunft 25. 3. (in 20 Jahren, früheste 17. 3., späteste 30. 3.). Wegzug: spätester Wegzügler 7. 11. 98, spätester Sänger 4. 10. 97. Am 11. 2. 78 ein Zilpzalp an einem Futterhaus in Gerstenberg, bei dünner Schneedecke und Frost (U. TIEG).

**Fitis**, *Phylloscopus trochilus* (L.). – Brutvogel der Sukzessionsflächen in Kiesgruben und an Bahndämmen, auch der aufgelockerten Bereiche in Feldgehölzen, Parkanlagen und Friedhöfen: Sandgrube Gerstenberg 1990: 3–4 BP, 1994: 4 BP, 1995: 3 BP, 1997: 1 BP, 1998: 2 BP; Sandgrube Pöschwitz 1995: 1 BP; FND 1990: 2–3 BP, 1994: 3 BP; Kirchberg Gerstenberg 1995: 1 BP; auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 1996: 21 BP. Heimzug: Ankunft 1. 4.–26. 4.; Wegzug 10. 8.–17. 9.

**Wintergoldhähnchen**, *Regulus regulus* (L.). – Durchzügler. Heimzug 16. 3.–26. 4., max. 4 Vögel. Wegzug 7. 9.–24. 11., mit Häufung von Mitte bis Ende Oktober, max. 30 Vögel am 23. 10. 75 im FND (U. TIEG). Eine Beobachtung am 19. 12. 75 im FND.

**Sommergoldhähnchen**, *Regulus ignicapillus* (Temm.). – Durchzügler. Heimzug 19. 3.–17. 4. (elf Beobachtungen). Wegzug: nur am 8. 10. 76 ein Vogel im FND (U. TIEG).

**Grauschnäpper**, *Muscicapa striata* (Pall.). – Brutvogel in Obstgärten und aufgelockerten, parkartigen Gehölzen. In Gerstenberg 1990: 3 BP (davon 1 im FND), 1995: 2 BP (im FND); auf 20 km<sup>2</sup> um Gerstenberg 1991/96: 11 BP. 1976 und 1978 im FND 1 BP (U. TIEG). Heimzug ab Anfang Mai, spätester Wegzügler am 27. 10. 73.

**Trauerschnäpper**, *Ficedula hypoleuca* (Pall.). – Brutvogel, fast ausschließlich an Nistkästen gebunden, in Kleingartenanlagen, Feldgehölzen und Grünbereichen der Ortschaften. In Gerstenberg 1990: 4 BP (davon 1 im FND), 1995: 6 BP (2 im FND). Im FND vom Ende der fünfziger bis Mitte der sechziger Jahre 1 BP im Nistkasten (J. KÖRNER). Heimzug: Ankunft 15. 4.–7. 5.; spätester Wegzügler am 7. 10. 74.

**Schwanzmeise**, *Aegithalos caudatus* (L.). – Brutvogel. 1991 und 1997 je ein BP (sämtlich weißköpfige Vögel) im Randbereich des FND Gerstenbachau (Kleingärten mit Koniferen), 1997 im Friedhof Gerstenberg Brutverdacht. Von Oktober bis März in Trupps (max. 15 Vögel, weiß- u. streifenköpfig) auftretend. Die Art wird erst seit 1990 regelmäßig beobachtet.

**Sumpfmeise**, *Parus palustris* L. – Gast. Tritt fast ausschließlich in den Monaten September bis November auf, dann oft 2 Vögel, meist im FND Gerstenbachau und in den Windschutzstreifen und Feldgehölzen um Rautenberg und Neubraunshain. Je ein Nachweis im März, April, Juni (26. 6. 88 Sandgrube Pöschwitz), August.

**Weidenmeise**, *Parus montanus* Conrad. – Gast. In einem Weiden-Erlen-Birken-Gehölz östlich Fichtenhainichen 3 Vögel am 24. 4. 89, 1 am 19. 8. 89, 2 am 14. 10. 89.

**Tannenmeise**, *Parus ater* L. – Durchzügler. Fast ausschließlich Wegzügler beobachtet (14. 9.–19. 10.), meist im FND Gerstenbachau, max. 25 Vögel im Trupp. Außerdem je einmal im Februar und März festgestellt.

**Blaumeise**, *Parus caeruleus* L. – Brutvogel. In Gerstenberg 1990 mind. 20 BP (davon 4 im FND), 1995 mind. 28 BP (4 im FND). Frühe Brut: am 19. 3. 96 vier fast flügge juv. im Nistkasten einer Gerstenberger Gartenanlage. Durchzug nur Ende September bis Ende Oktober auffällig (max. am 4. 10. 90 westlich Rautenberg; in 1,5 Stunden 46 durchziehende Vögel); im Winter bis 25 Vögel im Trupp. Teilalbinotischer Vogel am 5. 10. 74 im FND (U. TIEG).

**Kohlmeise**, *Parus major* L. – Brutvogel. In Gerstenberg 1990 mind. 25 BP (davon 3 im FND), 1995 mind. 26 BP (2 im FND). Durchzug im Oktober auffällig, im Winterhalbjahr oft 20–30 Vögel im Trupp. Teilalbinotische Vögel (mit weißem Schwanz oder Rücken) mehrmals beobachtet.

**Kleiber**, *Sitta europaea* L. – Brutvogel. 1974/75, 1987, 1990–1992, 1995, 1998 Brutnachweise im FND (1–2 BP), außerdem im Knauschen Holz, an der Kläranlage Knau und in den Feldgehölzen bei Rautenberg Brutvogel.

**Gartenbaumläufer**, *Certhia brachydactyla* Brehm. – Im untersuchten Gebiet bisher nur in der Gerstenbachaue um Gerstenberg als Brutvogel nachgewiesen; 1990 Brut in einer Kopfbaumgruppe zwischen Gerstenberg und Knau.

**Beutelmeise**, *Remiz pendulinus* (L.). – Brutvogel. Die Art wurde 1988–1995 im Gebiet beobachtet. 1988 erfolgreiche Brut am Rand des Knauschen Holzes. Am 5. 3. 89 vorjähriges Nest im FND und am 13. 4. 90 vorjähriges Nest an einem Kleingewässer beim Teersee „Neue Sorge“ östlich von Fichtenhainichen gefunden. 1990: 1 BP an Kläranlage Knau (Ende April ad. Nistmaterial sammelnd, Nestfund am 10. 11. 90) und Brutverdacht im FND (6. 5. Vogel mit Nistmaterial, 27. 5. ad. rufend). 1992 erfolgreiche Brut am genannten Standort bei Fichtenhainichen (Herr MÖLLER); am 3. 5. Nest im Henkelkorbstadium im FND, aber am 30. 5. verschwunden. Am 26. 5. 94 ein rufender Vogel an der Deponie Fichtenhainichen. Zur Durchzugszeit nur je ein Heimzügler am 16. 4. 90 und 15. 4. 95 in der Sandgrube Gerstenberg.

**Pirol**, *Oriolus oriolus* (L.). – Brutvogel. Im FND Gerstenbachaue 1973–1978 (U. TIEG) und 1988–1998 je 1 BP, im Knauschen Holz 1983 u. 1989 je 1 BP, 1988: 2 BP. Außerdem je 1 BP im Feldgehölz östlich Rautenberg (1986, 1989, 1994) und westlich Rautenberg (1988/89, 1992), am ehem. Gerstenbachlauf in Gerstenberg (1989/90), in der Sandgrube Gerstenberg (1989, 1997), in der Kläranlage Knau (1988, 1990). Heimzug: Ankunft 1. 5.–11. 5., mittlere am 7. 5. (in 15 Jahren), max. 4 Vögel am 20. 5. 95 in der Sandgrube Gerstenberg. Letzte Wegzügler Ende August.

**Neuntöter**, *Lanius collurio* L. – Brutvogel. 1998 im Feldgebiet um Rautenberg, Lehma und Neubraunshain 12–14 BP, in und um Gerstenberg 2–3 BP. 1973–1979 in Gerstenberg 1–4 BP, davon 1 BP im FND (U. TIEG). Heimzug: Ankunft 30. 4.–21. 5. Wegzug im September, spätester Wegzügler 29. 10. 74.

**Raubwürger**, *Lanius excubitor* L. – Seltener Brutvogel. Am 15. 6. 95 ein BP mit 4 flüggen juv. westlich Neubraunshain. Brutzeitdaten von 1973/74 und 1976/77 aus dem Gebiet nördlich von Gerstenberg (U. TIEG). Außerhalb der Brutzeit regelmäßiges Vorkommen im Feldgebiet zwischen Lehma, Rautenberg und Waltersdorf, ebenso 1973–1979 um Gerstenberg (U. TIEG), wo erst am 18. 10. 98 wieder ein Vogel auftrat. In allen Monaten festgestellt, am häufigsten im Oktober (11 Daten).

**Eichelhäher**, *Garrulus glandarius* (L.). – Durchzügler, möglicherweise Brutvogel. Eine Brut der Art ist nicht nachgewiesen, aber Beobachtungen deuten auf Brut hin, so 1988 im Knauschen Holz und in einem Feldgehölz westlich von Rautenberg, 1990 in verbuschter Altobstanlage zwischen Waltersdorf und Neubraunshain und 1998 im FND. Heimzug unauffällig, Wegzug mit Höhepunkt im Oktober, max. 30 Vögel im Trupp.

**Elster**, *Pica pica* (L.). – Brutvogel. Die Art siedelt nicht mehr in der Feldflur, nur noch in den Dörfern und ihren Randbereichen. Im Bereich Gerstenberg 1990: 12 BP (davon 2 im FND), 1995: 8 BP (1 im FND). An einem regelmäßig im Winterhalbjahr besetzten Schlafplatz am Weinberg nördlich von Pöschwitz hielten sich auf (max. Zahl der Elstern): 1988/89: 30, 1989/90: 36, 1990/91: 39, 1991/92: 51, 1992/93: 40, 1993/94: nicht besetzt (Bau der Kläranlage), 1994/95: 43, 1995/96: 50, 1997/98: 20, 1998/99: 45.

**Tannenhäher**, *Nucifraga caryocatactes* (L.). – Seltener Gast. Am 12. 10. 77 beobachtete U. TIEG einen Vogel der dickschnäbligen Rasse im FND.

**Dohle**, *Corvus monedula* L. – Durchzügler, die von Oktober bis März/Anfang April zusammen mit Saatkrähen erscheinen, max. ca. 500 Dohlen unter ca. 1500 Saatkrähen. Außerhalb dieser Zeit in artreinen Trupps oder mit Rabenkrähen, max. 37 Vögel am 22. 9. 90 bei Rautenberg.

**Saatkrähe**, *Corvus frugilegus* L. – Durchzügler. Ab Mitte Oktober starker Durchzug, dabei Ansammlungen von max. ca. 2500 Vögeln; im Winter Trupps mit max. 1800 Vögeln, die zum Schlafplatz fliegen; letzte Heimzügler zumeist Ende März.

**Rabenkrähe**, *Corvus corone* L. – Brutvogel (*C. corone corone*): In Gerstenberg 1990: 4 BP (davon 1 im FND), 1995: 6 BP (2 im FND), nach U. TIEG 1976: 4 BP. Außerhalb der Brutzeit Trupps von max. 100 Vögeln; regelmäßig einzelne nebelkrähenfarbige Vögel (Bastarde und *C. corone cornix*).

**Kolkrahe**, *Corvus corax* L. – Gastvogel. Seit 1989 regelmäßig im Gebiet festgestellt, gewöhnlich 1–7 Vögel. Seit 1998 vermehrt Nachweise in der Gerstenbachaue zwischen Unterzetzsch und Treben. Dieselbe Aue südlich Gerstenberg durchstreifen am 2. 9. 98 ca. 40 Kolkrahen im lockeren Verband.

**Star**, *Sturnus vulgaris* L. – Brutvogel in Feldgehölzen, Dörfern (Nistkästen, Betonmasten, defekte Dachkästen, Straßenlampen), parkartigem Gelände, Baumreihen und Einzelbäumen. In Gerstenberg 1990: 38 BP (davon 6 im FND), 1995 mind. 33 BP (8 im FND). Heimzug im März, z. T. Ende Februar. Wegzug mit Höhepunkt im Oktober; regelmäßig Beobachtungen im Winter. Nach der ersten Jahresbrut größere Schwärme auf kurzrasigen Flächen.

**Hausperling**, *Passer domesticus* (L.). – Brutvogel, der hauptsächlich Gebäude besiedelt, weniger Nistkästen, Baumhöhlen, Betonmasten. In Gerstenberg 1995 mind. 75 BP. Wahrscheinlich vermindern sich die Bestände durch Sanierung der Gebäude und Rückgang der Tierhaltung, besonders der Hühnerhaltung. Außerhalb der Brutzeit max. 150 Vögel im Trupp.

**Feldsperling**, *Passer montanus* (L.). – Brutvogel. Besiedelt Baumhöhlen in Feldgehölzen, Obstwiesen, Baumreihen in der Feldflur und an Bachläufen, Nistkästen in Kleingartenanlagen, parkartiges Gelände sowie Betonmasten. In Gerstenberg 1995 mind. 23 BP (davon 3 im FND). Trupps im Sommer auf Getreide- und Maisfeldern, im Winter max. 250 Vögel auf Silo- und Ruderalflächen; regelmäßig mit Berg-, Buch-, Grünfinken, Stieglitzen, Goldammern und Bluthänflingen vergesellschaftet. Ein vollalbinotischer Vogel längere Zeit (25.–31. 8. 77) in Gerstenberg (U. TIEG).

**Buchfink**, *Fringilla coelebs* L. – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 17 BP (davon 4 im FND), 1995 mind. 20 BP (4 im FND). Heimzügler meist Mitte März–Anfang April, Wegzügler zumeist im Oktober. Durchzug: westlich von Rautenberg am 15. 10. 89 in 3 Stunden 1539 Vögel (max. 73 im Trupp), am 4. 10. 91 in 1,5 Stunden 1994 Vögel (max. 80 im Trupp), am 5. 10. 94 in 1 Stunde 1000 Vögel (max. 60 im Trupp). Alljährlich winterliche Trupps (max. 100 Vögel).

**Bergfink**, *Fringilla montifringilla* L. – Durchzügler, Wintergast; zwischen 26. 9. und 19. 4. angetroffen. Durchzügler (besonders beim Wegzug) überwiegend mit Buchfinken, Überwinterer zumeist mit anderen Finkenvögeln vergesellschaftet; max. 300 Bergfinken im Trupp. Bevorzugte Rastbiotope sind Unkrautflächen, abgeerntete Krautfelder und im Frühjahr frisch gedrillte Felder. Um 1960 ein wenig scheuer Vogel an Winterfütterungen (J. KÖRNER).

**Girlitz**, *Serinus serinus* (L.). – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 7 BP (davon 1–2 im FND), 1995: 4 BP (1 im FND), auch 1974–1978 regelmäßig brütend, so 1975: 5 BP, davon 2 im FND (U. TIEG). Besiedelt Kleingartenanlagen, Friedhöfe und parkartiges Gelände. Ankunft am Brutplatz im April, Heimzügler und Überwinterer schwer zu unterscheiden. In den siebziger Jahren gab es regelmäßig Überwinterer, gegenwärtig sind sie die Ausnahme. Außerhalb der Brutzeit max. 60 Vögel im Trupp, meist auf Ruderalflächen mit niedriger Vegetation.

**Grünfink**, *Carduelis chloris* (L.). – Brutvogel. In Gerstenberg 1990: 14 BP (davon 2 im FND), 1995: 27 BP (3 im FND). U. TIEG gibt für 1974 drei BP im FND an. Die Art kommt ganzjährig im Gebiet vor, im Frühjahr größere Trupps bis Mitte April, Wegzügler auffälliger Ende Oktober–Anfang November (z. B. 28. 10. 90 ca. 750 Vögel an drei Stellen in der Feldflur um Pöschwitz, darunter ein vollalbinotischer Grünfink); im Winter meist auf Ruderalflächen und unkrautreichen Ackerflächen.

**Stieglitz**, *Carduelis carduelis* (L.). – Brutvogel. Besiedelt Offenland mit lockerem Baumbestand. In Gerstenberg 1990: 13 BP (davon 4 im FND), 1995 mind. 18 BP (2 im FND). Außerhalb der Brutzeit in Gelände mit Ruderalvegetation oder Hochstauden, Silage-Silos und landwirtschaftlichen Anlagen und Kulturen, z. B. am 24. 9. 88 ca. 400–450 Stieglitze mit 120 Bluthänflingen auf abgeerntetem Mohnfeld zwischen Gerstenberg und Trebanz.

**Erlenzeisig**, *Carduelis spinus* (L.). – Durchzügler, Wintergast; zwischen 12. 9. und 29. 4. im Gebiet angetroffen, fast ausschließlich an Erlen und Birken. Durchzügler zumeist im Oktober festgestellt, max. 110 Vögel im rastenden Trupp, am 15. 10. 89 in 1,75 Stunden 111 Vögel westlich Rautenberg.

**Bluthänfling**, *Carduelis cannabina* (L.). – Brutvogel. Besiedelt bevorzugt Hecken und Koniferen der Friedhöfe, Kleingartenanlagen, Vorgärten sowie Gebüschreihen der offenen Landschaft. In Gerstenberg 1995 mind. 12 BP. Außerhalb der Brutzeit max. ca. 250 Vögel im Trupp (1. 9. 90 auf abgeerntetem Mohnfeld zwischen Gerstenberg und Lehma). Wegzug am auffälligsten in der ersten Oktoberhälfte.

**Berghänfling**, *Carduelis flavirostris* (L.). – Durchzügler, Wintergast; zwischen 26. 10. und 28. 3. im Gebiet angetroffen, meist auf Feldflächen, oft auch an Birken. Große Ansammlungen der Art in den siebziger Jahren stellte U. TIEG fest: 15. 12. 74–28. 3. 75 max. ca. 2000 Vögel (14. 1. 75) auf einem Feld mit reichlich Ackersenf zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz, 12. 11.–21. 12. 75 max. 1000 Vögel (25. und 28. 11.) auf 1 ha Klee-feld mit Ackersenf und Ackerhellerkraut (vgl. FRIELING & STEINBACH 1977a, b). Seither nur noch Ansammlungen bis ca. 200 Vögel beobachtet.

**Birkenzeisig**, *Carduelis flammea* (L.). – Wintergast, 1973–1988 in 6 Jahren zehnmal im Gebiet festgestellt: im November, Januar, Februar und März, max. 90 Vögel im Trupp, zumeist auf Birken und Erlen und in den krautigen Randbereichen der Sandgruben.

**Gimpel**, *Pyrrhula pyrrhula* (L.). – Durchzügler, Wintergast; zwischen 17. 10. und 24. 3. im Gebiet festgestellt, max. 12 Vögel im Trupp und meist im FND Gerstenbachaue und auf dem Friedhof Gerstenberg. Zwei Nachweise zur Brutzeit: 1.1 am 8. 6. 75 im FND. 1 M am 19. 5. 91 nordöstlich von Waltersdorf.

**Kernbeißer**, *Coccothraustes coccothraustes* (L.). – Brutvogel. Brutnachweise an der Kläranlage Knau und im Knauschen Holz, Brutverdacht im FND Gerstenbachau und in den Feldgehölzen um Rautenberg. Heimzug überwiegend im März, Wegzug im Oktober und November; max. 25 Vögel im Trupp. Winternachweise (3) sind selten.

**Schneeammer**, *Plectrophenax nivalis* (L.). – Seltener Gast. Am 30. 1. 98 wurden 5 Vögel der Art an Silage-Silos und am Straßenrand zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz beobachtet (T. STRAUSS).

**Goldammer**, *Emberiza citrinella* L. – Brutvogel. U. TIEG konnte die Art 1973–1978 nicht als Brutvogel nachweisen. Seither Hinweise auf einzelne BP vom Gaulickenberg Lehma (1979) und aus der Feldflur zwischen Waltersdorf und Neubraunshain (1988/89); vom 20. 4. bis 26. 6. 98 ein Goldammer-Revier in der Sandgrube Gerstenberg. Im Winterhalbjahr meist an Silage-Silos und Stallanlagen, auf Ruderalflächen und Stoppelfeldern und an der Kläranlage Gerstenberg, max. 80 Vögel im Trupp.

**Ortolan**, *Emberiza hortulana* L. – Seltener Gast. Zwei Nachweise: 1,1 am 27. 4. 90 auf frisch gemähtem Klee-feld zwischen Lehma und Neubraunshain sowie 0,1 am 30. 8. 98 auf den Feldern östlich von Pöschwitz (U. BURGER).

**Rohrhammer**, *Emberiza schoeniclus* (L.). – Brutvogel an den Rändern stehender Gewässer, an Bachläufen, Gräben in der Feldflur und auf Feuchtwiesen. In Gerstenberg 1995: 4 BP; 1974–1977 im FND 1 BP, in der Sandgrube Gerstenberg 2 BP, am Weinberg nördlich Pöschwitz 1 BP (U. TIEG). Heimzug im März und bis Mitte April, frühestens ab 4. 2. 96; Wegzug überwiegend im Oktober, max. 40 Vögel im Trupp. Zwei Nachweise im Winter: 30. 12. 95 und 28. 1. 96 je 4 Vögel in der Gerstenbachau nördlich Pöschwitz.

**Grauummer**, *Miliaria calandra* (L.). – Ehemaliger Brutvogel. 1976 noch 6 singende Vögel am südöstlichen Rand von Gerstenberg und weitere Vorkommen zwischen Pöschwitz und Zschaschelwitz sowie am Weinberg nördlich Pöschwitz; 1977 noch 5 singende Vögel am südöstlichen Rand von Gerstenberg und ein Sänger zwischen Gerstenberg und Zschaschelwitzer Kreuz. Der letzte Sänger bei Gerstenberg wurde 1979 festgestellt (U. TIEG). Nur kurzzeitig sang eine Grauummer am 6. 6. 93 im Gelände des geplanten Gewerbeparks Lehma. Bei gutem Nahrungsangebot (große Flächen vorjährigen Weizens, der wegen Staunässe nicht abgeerntet werden konnte) hielten sich max. 32 Vögel vom 25. 2. bis 7. 4. 96 in der Gerstenbachau zwischen Pöschwitz und der Kläranlage Gerstenberg auf. In den achtziger Jahren fehlte die Art ganzjährig.

Herrn JOACHIM KÖRNER danke ich für die gute Mitarbeit, Herrn ROLF WEISSGERBER für die Abbildung und Herrn Dr. NORBERT HÖSER für die Durchsicht des Manuskripts.

## Literatur

- FRIELING, F. & STEINBACH, R. (1977a): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1974. – Beitr. Vogelk. **23**: 79–82
- FRIELING, F. & STEINBACH, R. (1977b): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1975. – Beitr. Vogelk. **23**: 297–300
- HÖSER, N. (1967): Das Vorkommen der Greifvögel (Accipitridae und Falconidae) im Kreis Altenburg. – Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritium Altenburg **5**: 321–353
- HÖSER, N. (1969): Das Vorkommen der Eulen (Strigidae) im Kreis Altenburg. – Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritium Altenburg **6**: 55–75
- HÖSER, N. (1987): Erweiterung des Areals der Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*, bei Altenburg. – Mauritiana **12**: 193–195
- SITTEL, A. (1982): Die Vogelwelt der Gemeinde Langenleuba-Oberhain und ihrer Umgebung. Beobachtungen aus den Jahren 1957–1976. – Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritium Altenburg **11**: 73–91
- STRAUSS, T. (1996): Beobachtungen an zwei erfolgreichen Baumfalkenbruten (*Falco subbuteo*) auf Hochspannungsmasten im Altenburger Land. – Mauritiana **16**: 206–208
- STRAUSS, T. & WEISSGERBER, R. (1999): Uferschwalbe (*Riparia riparia*). – In: N. HÖSER, M. JESSAT & R. WEISSGERBER, Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana **17**: 102

Eingegangen am 25. 6. 1999

THOMAS STRAUSS, Mittelstraße 36, D-04617 Gerstenberg